Ausgabe 25 – November 2008

Sonderfahrt für die Arbeitsgemeinschaft vor dem Frühjahrstreffen

Foto: Karlheinz Rabas

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen
Anschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen(-Rotthausen), Telefon 0209-134904, Fax 0209-134908, Email: ag.essen@karlheinz-rabas.de, Internet: www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de

Mitteilungen des Sprechergremiums

Unser diesjähriges Herbststreffen findet am 06. November 2008, 18.00 Uhr, in der Volkshochschule Essen, Burgplatz, Ausstellungsfoyer, 2. Etage, statt.
Einzelheiten entnehmen Sie bitte der gesonderten Einladung.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der "Infos" ist voraussichtlich der

30. März 2009

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft findet voraussichtlich am

Donnerstag, 23. April 2009, 18.00 Uhr,

statt.

Bitte merken Sie die Termine vor.

Soweit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft ein PC zur Verfügung steht, sollten die Informationen, Texte und Bilder auf einem Datenträger (Diskette oder CD-ROM) der Redaktion zur Verfügung gestellt werden. Die Texte bitte nicht formatieren (z.B. Blocksatz!).
Sie können die Texte und Bilder aber auch per E-Mail an folgende Adresse senden: ag.essen@karlheinz-rabas.de

Sprechergremium

Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.
Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.
Dr. Hans Gerd Engelhardt, Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.
Renate Linder, Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof
Heinrich Lumer, Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Dr. Ernst Schmidt, Ruhrlandmuseum Essen

Bankverbindung der Arbeitsgemeinschaft
Sparkasse Gelsenkirchen, Konto 215 168 615, Bankleitzahl 420 500 01

Die Anschriften für die Kontakte zu den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen finden Sie jeweils unter dem Namen des Mitglieds in der Blocküberschrift.

Allgemeine Informationen zur Arbeitsgemeinschaft

Internet

Die **Infos der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen** finden sie auf unserem eigenen Internet-Auftritt mit der Adresse http://www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de. Unter den einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft sind die Beiträge der zurückliegenden Infos aufgeführt. Die letzten kompletten Ausgaben der „Infos“ können hier im pdf-Format heruntergeladen werden.
Der Internetauftritt wird von Rainer Busch betreut.

Historische Recherchen über Essen sind im Internet auch über die Adresse: www.cliolink.de möglich. Hier finden Sie u.a. auch die Denkmalliste der Stadt Essen.

Altenessener Geschichtskreis

Kontaktanschrift: Werner Busssik, Leseband 5, 45329 Essen, Tel. 0201-351670

Archiv Ernst Schmidt

Anschrift: Luisenschule, Bismarckplatz 10, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215, Mobil 0170-9818694, E-Mail: Birgit.Hartings@archiv.essen.de

Nordanzeiger Essen vom 19. Juli 2008

Erinnerungen an die Kindheit

Neues Buch vom Historiker Ernst Schmidt: „Damals in der Feldstraße“

Historiker Ernst Schmidt ist ein Überlebender des Zweiten Weltkrieges. Auch wenn der 83-Jährige heute ein erfülltes Leben mit seiner Ehefrau führt, lassen ihn die Erlebnisse der Nazi-Zeit nicht los. Das Niederschreiben seiner Gedanken hilft ihm, seine schlimmen Erinnerungen zu verarbeiten.

Ernst Schmidt hat sich in Essen einen Namen gemacht. Seit vielen Jahrzehnten arbeitet er als Historiker und hat an zahlreichen Publikationen zur Essener Geschichte mitgewirkt. „Viele Menschen bezeichnen mich als Stadthistoriker. Das bin ich aber nicht, denn dann müsste ich alles über Essen wissen und das ist nicht so. Ich bin schlichtweg Historiker“, schmunzelt er.

In der NS-Zeit ist Ernst Schmidt aufgewachsen. In seinem neuesten Werk „Damals in der Feldstraße“ berichtet er über spannende, lustige und erschütternde Erlebnisse. „Meine Kindheit und Jugend, die ich in der Feldstraße verlebt habe, kann vermutlich stellvertretend für das gesamte Ruhrgebiet gesehen werden“, vermutet Schmidt.

Die Feldstraße in Borbeck? Wenn man in der Karte nachsieht, findet man eine gleichnamige Straße in Burgaltendorf. „Die Borbecker Feldstraße heißt heute Kuhlmannsfeld. Nach der Eingemeindung von weiteren Stadtteilen gab es die Feldstraße gleich mehrere Male. Schließlich wurde der Name geändert.“

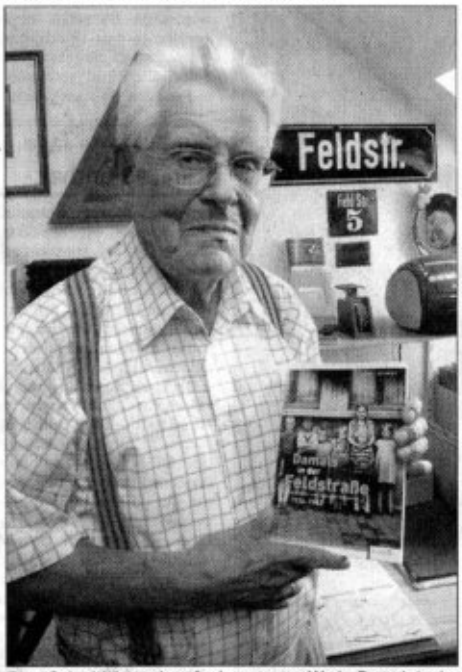
Ernst Schmidt erzählt gerne von seiner Kindheit. In den Genuss durfte auch immer wieder Urenkelin Pia Marie gekommen. „Sie war es, die mich dazu gebracht hat, das Buch zu schreiben. Pia kann mit ihren sieben Jahren zwar noch nicht lesen, aber sie hat mich einmal gefragt, warum ich meine ganzen Geschichten nicht einfach aufschreibe“, erzählt der Senior stolz.

Den Leser erwartet eine Zeitreise zurück in die zwanziger und dreißiger Jahre. „Ich beschreibe Spiele, von denen heutzutage keiner mehr spricht. ‚Die Probe‘ war ein Spiel für Mädchen, bei dem man mit allen Körperteilen einen Ball gegen eine Wand spielen und hochhalten musste.“

Auch die erste Begegnung mit dem Tod schildert er: „Als eine meiner Großmütter gestorben ist, wurde sie bis zur Beerdigung im Wohnzimmer aufgebahrt. Das war früher so üblich, aber für mich als Sechsjährigen war das ganz schön unheimlich.“

Schmidt schneidet auch immer wieder lustige Themen an. „Ich bin evangelisch und als ich mit etwa sechs Jahren zum ersten Mal in einer katholischen Kirche war, sagte ich plötzlich zu meiner Mutter ‚Ich muss Pipi‘ und steuerte zielsicher auf den Beichtstuhl zu.“ Tatort war damals die Dionysiuskirche, aber Mutter Schmidt konnte ihn noch rechtzeitig zurückhalten.

Auch über seine Zeit in der Hitlerjugend spricht er. „Früher konnten nur die Reichen in Sportvereine eintreten und ins Kino gehen. Als man Mitglied der Hitlerjugend wurde, konnte man das plötzlich auch alles tun. Die Nationalsozialisten haben es wirklich verstanden, zu manipulieren“, erzählt er. „Damals haben wir als junge Menschen noch nicht kritisch denken können. Hitler war der größte Verbrecher.“



Ernst Schmidt ist stolz auf sein neuestes Werk „Damals in der Feldstraße“. Im Hintergrund sieht man ein Straßenschild und en Hausschild seiner alten Heimat **Foto: Winkler**

Als junger Mann absolvierte Schmidt eine kaufmännische Lehre beim Essener Stadtanzeiger. „Dieser wurde in meinem dritten Lehrjahr von den Nazis übernommen und wurde zur Nationalzeitung. Am Vortag meiner Abschlussprüfung wurde im Fliegenbusch ein Haus durch einen Bombenangriff zerstört. Ich habe sofort geholfen“, berichtet er.

Kurz nach diesem Bombenangriff enden die Schilderungen Schmidts. „Ich erzähle genau bis zu meiner Einberufung zum Soldaten, denn über den Krieg möchte ich nicht sprechen. Sobald man auf Menschen schießt, ist die Kindheit vorbei.“ Eine Passage aus dem Buch zeigt, wie ohnmächtig die Soldaten der Gewalt gegenüber standen. „Nach Eintreffen in der Kaserne empfing mich und andere ein Unteroffizier mit den befehlenden Worten: ‚Merken Sie sich ein für alle mal: Ab heute wird nicht mehr gedacht. Das Denken überlassen Sie den Pferden, die haben größere Köpfe. Ab heute gilt für Sie nur ein Wort und das heißt: Gehorchen. Und ich habe gehorcht. Ich ließ mir das Denken verbieten.“ Genau dieser Mut über seine Vergangenheit zu sprechen, wird Ernst Schmidt immer wieder hoch angerechnet und macht ihn wohl zu einem der ehrlichsten und authentischsten Zeitzeugen.

Das Buch ist pünktlich zum 80. Geburtstag seiner Ehefrau Inge erschienen. „Ich habe es ihr feierlich überreicht. Sie war wirklich gerührt.“ Ernst Schmidt freut sich allerdings am meisten auf eine bestimmte Leserin. „Wenn Pia Marie mein Buch irgendwann einmal lesen kann, wird sie bestimmt stolz darauf sein, was ihr Uropa geschaffen hat.“ **CaBö**

Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet

Kontaktanschrift: Dr. Guido Rißmann-Ottow, Postfach 240178, 45340 Essen, Tel. 0201-600935

ARKU - Einrichtung für soziale Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit Kulturwerkstatt Altendorf – Trägerverein des Volkskunststudios Essen

Kontaktanschrift: Fredy Meyer, Kulturwerkstatt Altendorf, Haskenstraße 3 (Hof), 45143 Essen, Tel. 0201-6461081 + 0201-7492289

Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Der Museumskreis ist ein offener Kreis der ev. Kirchengemeinde Essen-Heisingen

Kontaktanschrift: Renate Linder, Barkhovenallee 89, 45239 Essen, Tel. 0201-406066; Fax 0201-4099673; Internet www.museum-heisingen.de

Bergmannstag 2009

Der nächste Bergmannstag findet

am Sonntag, 22. März 2009

im Gemeindesaal im Paulushof in Heisingen statt.

Es sind folgende Vorträge geplant:

- Dr. Karl Albert Rubach: 500 Jahre Steinkohlenbergbau in Essen
- Karlheinz Rabas: Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Maschinenhaus Hundsnocken.

Bergbausammlung Rotthausen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845; Fax 0209-134908; Email bergbausammlung@karlheinz-rabas.de; Internet www.bergbausammlung-volkshaus.de.

Die Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

Im Jahre 1976 bildete sich im Gelsenkirchener Stadtteil Rotthausen eine Arbeitsgruppe, um die Geschichte dieses Ortes aufzuarbeiten und Zeugnisse aus Vergangenheit und Gegenwart zu sammeln. 1987 gründete diese Arbeitsgruppe aus der bisherigen Arbeit heraus den Verein Stadtteilarchiv Rotthausen e.V., der sein Archiv ständig und konsequent ausbaut.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Ortes und heutigen Stadtteils Rotthausen hatte der Bergbau und die dort ansässige Zeche Dahlbusch, aber auch die im Umfeld befindlichen Zechen Bonifacius (Essen-Kray), Joachim (Essen-Schonnebeck), Zollverein (Essen-Katernberg), Wilhelmine-Victoria (Gelsenkirchen-Heßler), Hibernia (Gelsenkirchen-Altstadt), Alma (Gelsenkirchen-Ückendorf). Rheinelbe (Gelsenkirchen-Ückendorf) und Holland (Gelsenkirchen-Ückendorf).

Seit dem Auslaufen des Bergbaus in der Region und der Stilllegungen der Zechen verstärkte sich auffallend die Nachfrage nach Bergbauinformationen beim Stadtteilarchiv aber auch in der Historischen Sammlung des Heimatbunds Gelsenkirchen e.V. Diese Sammlung ist ebenfalls im unter Denkmalschutz stehenden Volkshaus Rotthausen untergebracht.

Die steigende Informationsnachfrage führte zu der Überlegung, die umfangreichen Bergbaubestände aus dem Stadtteilarchiv und die Bestände aus der Historischen Sammlung des Heimatbundes in einer Bergbausammlung zusammen zu fassen. 2002 wurde die ‚Bergbausammlung Volkshaus Rotthausen' gegründet. Sie konnte ebenfalls im Volkshaus Rotthausen untergebracht werden.

Die Arbeitskreise Essen und Gelsenkirchen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. beteiligten sich ebenfalls an der Bergbausammlung, die vor allem die bei der Projektbearbeitung angefallenen Unterlagen und Arbeitsergebnisse in die Sammlung einstellten.

Geleitet wird die Sammlung von Karlheinz Rabas und Helmut Striecker. Karlheinz Rabas ist Dipl.-Ing., war im Bergbau auf Zollverein im heutigen Weltkulturerbe als Maschinensteiger, bei der Steag und zuletzt im Bereich der Ruhrkohle-Umwelt als Prokurist tätig. Helmut Striecker ist ebenfalls Dipl.-Ing. und war zuletzt als Fahrsteiger auf dem Bergwerk Westerholt beschäftigt.

Die Bestände der Sammlung werden seit der Gründung ständig ausgebaut und erweitert, wobei insbesondere Informationen zum Steinkohlenbergbau des Ruhrgebietes, aber auch über den Bergbau in anderen Regionen in Deutschland und in der übrigen Welt zusammengetragen und bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

In der Sammlung befinden sich an Bergbauliteratur Gesetze, Richtlinien und Vorschriften, Bücher (ca. 2.500 Titel), Drucksachen und Prospekte und Zeitungsausschnitte zu Bergbauthemen, die nach Regionen und Zechenanlagen sortiert sind.
An Bergbau- und Werkszeitschriften sind alle wesentlichen Ausgaben vorhanden, so die Zeitschrift Glückauf von 1898 an, die Zeitschrift „Der Anschnitt", „Ruhrkohle bzw. Steinkohle", „Der Kompaß", „Bergfreiheit", „Bergbau-Rundschau" und viele andere sowie viele Werkszeitschriften wie „Unser Pütt", „wir", „Das Werk", „Zechenzeitung" und viele mehr. Es wird versucht, die fehlenden Ausgaben der einzelnen Zeit- und Werkszeitschriften zu komplettieren.

Fotos von Bergbauanlagen und –einrichtungen stehen als Papierbilder, Dia-Positive oder Digital zur Verfügung. Der Aufbau der digitalen Bilddatenbank läuft seit Jahren und ist noch nicht abgeschlossen. Aktuell verwendete Fotos werden sofort digitalisiert. die älteren Bestände an SW-Negativen, Dia-Positiven und Papierbildern werden nach und nach digitalisiert. Entsprechende Ordnungssysteme ermöglichen einen schnellen Zugriff auf jedes Bild.

Neben den über Jahrzehnte im Stadtteilarchiv und der Historischen Sammlung Heimatbund zusammengetragenen Akten und Unterlagen zu stillgelegten Bergwerken konnten größer Bestände bei der Auflösung von Archiven in die Bergbausammlung übernommen werden.

Pläne, vor allem Lagepläne der Bergwerksanlagen, aus allen Zeiten des Bergbaus sind ebenso vorhanden wie große Teile des Planwerkes der Westfälischen Berggewerkschaftskasse bzw. DMT.

Neben den „Papierbeständen" gibt es eine bescheidene Sammlung von Bergbaugegenständen, die jedoch aus Platzgründen zurzeit noch nicht wesentlich ausgebaut werden kann. Hier finden sich eine ansehnliche Sammlung von Grubenlampen, Arbeitsgeräte von der Hacke und Schüppe bis zum Abbau- und Bohrhammer, Arbeits- und Sicherheitseinrichtungen und eine Vielzahl von Werbematerialien und sonstigen bergbaubezogenen Gegenständen.

In Gelsenkirchen Schulen stellen wir auf Anforderung in jeweils zwei Unterrichtseinheiten den Schülern den Bergbau vor. Von der Kleidung und Ausrüstung eines Bergmanns über die Festkleidung, den Bergkittel, bis hin zu Arbeitsabläufen. In Filmausschnitten haben die Schüler Gelegenheit, alles über den Bergbau zu erfahren.

Die größten Probleme mit der Bergbausammlung bestehen zurzeit noch mit der Unterbringung. Die Raumkapazität ist erschöpft. Weitere Räume stehen an diesem Standort nicht zur Verfügung. Eine Lösung des Problems brachte die Gesellschaft für Wohnungsbau (GfW) in Rothausen, die das Ladenlokal Belforter Straße 20 in Rotthausen für die Bergbausammlung zur Verfügung stellte.
Die Unterhaltung der Räume soll über die in Gründung begriffene Bürgerstiftung der Stadt Gelsenkrichen abgewickelt werden.

Die Nutzung der Räume ist ab 1. Juli 2008 möglich. Zur Zeit werden Sanierungsarbeiten durchgeführt. Es ist geplant, mit dem ersten Teil, dem Archivteil der Bergbausammlung, Ende November/Anfang Dezember 2008 in die neuen Räume einzuziehen.
Neben dem Archiv wird hier auch eine Fläche für Vortragsveranstaltunge zur Verfügung stehen. Im weiteren Bereich wird ein Ausstellung zum Leben und Arbeitsalltag der Bergleute und zur Industriegeschichte des Stadtteils Rotthausen aufgebaut.

Bürgerschaft Kupferdreh e.V.

Kontaktanschrift: Rainer Busch, Postfach 150134, 45241 Essen, Telefon 0201-484071,
E-Mail: bskupferdreh@t-online.de

Kupferdreher Denkmalpfad fertig gestellt.

Die vorläufig letzte Denkmaltafel in Kupferdreh wurde an der evgl. Christuskirche aufgestellt. Die offizielle Übergabe der durch Spenden aus der Gemeinde finanzierten Tafel erfolgte pünktlich zum 125järigen Bestehen der evgl. Kirchengemeinde Kupferdreh.

Mit der Übergabe der vorläufig letzten Denkmaltafel an die evangelische Gemeinde ist das Stadtteil übergreifende Projekt für den Ortsteil Kupferdreh praktisch abgeschlossen. Es wurden hierfür in den vergangenen 5 Jahren insgesamt 22 Erklärungstafeln an 12 Standorten aufgestellt. Projektleiter Rainer Busch: „Es ist zwar immer noch möglich, einzelne historische Stätten mit kleineren Erklärungstafeln zu versehen, aber die Kupferdreher Denkmalpfade sind damit, übrigens als erster Stadtteil, komplett beschildert“. Eine der Öffentlichkeit noch nicht vorgestellte Doppeltafel befindet sich übrigens am „alten Rathaus. Sie wird demnächst noch mit den Bewohnern des dortigen Heimes feierlich eingeweiht.

Das Foto zeigt die Mitarbeiter des Arbeitskreises Heimatkunde der Bürgerschaft Kupferdreh bei der Übergabe der Tafel an den Pfarrer.
Von links: Otto Grimm, Pfarrer Reinhold Laser, AK-Leiter Rainer Busch, oben: Peter Brèe.

Kupferdreh und seine Geschichte

Das neue Kupferdreher Heimatbuch – als Beitrag zur Kulturhauptstadt 2010 - wird vorgestellt

Der bekannte Kupferdreher Heimatforscher Rainer Busch hat für die Bürgerschaft Kupferdreh ein umfangreiches Geschichtsbuch geschrieben. Es umfasst 400 DIN A4 Seiten und ist mit über 700

Bildern reich illustriert. Rainer Busch, der in den vergangenen Jahren schon mehrfach Heimatbücher für Kupferdreh und Überruhr veröffentlicht hat, sieht das neue Werk auch als einen Beitrag zur Kulturhauptstadt 2010:

Buchitel

Rainer Busch

„Das Ruhrgebiet besteht nicht nur aus einer handvoll Großstädte, die sich 2010 mit großen, Millionen teuren, Ereignissen präsentieren wollen. Es sind vielmehr hunderte von einzelnen Orten, die alle ihre eigene interessante Geschichte und Kultur haben. Wir brauchen deshalb auch nicht den Vergleich mit einem Eiffelturm und lassen getrost den Dom in Kölle. Allein Kupferdreh verfügt mit der Museumslandschaft Deilbachtal über ein kulturhistorisches Erbe, wo andere Städte getrost vor Neid erblassen können. Nehmen wir nur mal den Kupferhammer, der auf eine über 450jährige Geschichte zurückblickt., oder den Eisenhammer, das älteste und wohl auch einzige noch vollständig erhaltene Hammerwerk seiner Art im gesamten Ruhrgebiet. Er steht auch schon mindestens 300 Jahre an seinem Platz. Nicht zuletzt die legendäre Prinz-Wilhelm-Eisenbahn, die bereits 5 Jahre vor der so genannten „ersten Eisenbahn Deutschlands“ (Nürnberg-Fürth) durchs Deilbachtal fuhr.“
Das Alles wird in dem neuen Buch anschaulich beschrieben. Aber es bietet noch viel mehr: Die gesamte „Lebensgeschichte“ eines Ortes: „Aus den bäuerlichen Ansiedlungen erwuchs vor annährend 200 Jahren der frühe Industriestandort. Die Einwohnerzahl wuchs und es bildete sich langsam eine regelrechte Kleinstadt mit ihrer gesamten Infrastruktur. Vor 45 Jahren begann der industrielle Niedergang und Kupferdreh wandelte sich zu einem begehrten Wohn – Ort. Bis hin zur heutigen „Never – Ending „ – Stadtteilsanierung enthält dieses Buch alles Wissenswerte über Kupferdreh, Dilldorf und Byfang.“.
Die Buchvorstellung erfolgt am 26. Oktober im Saal des Franz-Hennes-Heim. Es sind noch einige wenige Plätze frei. Wer noch daran teilnehmen möchte, sollte sich bei Herrn Grimm Tel. 480759 anmelden (unbedingt erforderlich).
Das Buch ist ab dem 27.Oktober im Kupferdreher Buchhandel zum Preis von 19,80 € erhältlich. Man kann es aber auch schriftlich vorab bestellen, bei der Bürgerschaft Kupferdreh e.V., Postfach 150134, 45241 Essen. Es wird dann frei Haus gegen Rechnung geliefert.

Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Kontaktanschrift: Alex Patten, Frankenstraße 81, 45134 Essen, Tel. 0201-442522
E-Mail: UH.Kiesendahl@t-online.de

Essener Luftfahrtarchiv

Kontaktanschrift: Frank Radzicki, Labberghang 2, 45359 Essen, Tel. und Fax 0201-694677

WDL Luftschiffe nach China

Entgegen der ursprünglichen Berichterstattung in den "Infos Nr.23/2007" kam es doch nicht zu den geplanten Einsätzen der Luftschiffe in der Volksrepublik China bei den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking. Die Luftfahrtbehörden Chinas hatten zulassungsrelevante Einwendungen und so verzögerte sich das ganze Genehmigungsverfahren, so daß die Spiele ohne Luftschiffeinsatz vorüber gingen.
Nunmehr sollen die vier Luftschiffe bei den Luftstreitkräften Chinas für verschiedene Aufgaben im Rahmen eines Handelsabkommens auf Leihbasis Verwendung finden. Die lokale Presse in Mülheim/Ruhr berichtete ausführlich darüber. In den Spätsommertagen 2008 konnte man das Luftschiff, welches einst langjährig die Werbung eines international bekannten Herstellers von Photorollfilmen trug, in den Farben des WDL-Luftschiffgesellschaft am Himmel beobachten. Es wurden lange ausgebuchte Fahrten mit Passagieren über Essen und Umgebung durchgeführt.

Ehrengrab für Thea Rasche und Walter Hohmann

Von der Öffentlichkeit fast unbemerkt wurde am 23.April 2008 durch Beschluß des Essener Stadtrates das Familiengrab der Familie Rasche auf dem Friedhof Essen- Bredeney (Feld 1,Grabstätte 120a bis d) zum Ehrengrab umgewandelt. Vorangegangen waren entsprechende Initiativen des Luftfahrthistorikers Marton Szigeti (u.a.für die Zeitschrift "Flug-Revue" tätig) und Frau Astrid Venn vom Deutschen Technik Museum, Berlin. Somit wurde verhindert, daß die Grabstätte eines Tages eingeebnet und das Andenken an Thea Rasche, welche am 25.Februar 1971 verstarb, in Vergessenheit geraten wäre. Ebenso wurde das Grab des Weltraumforschers Walter Hohmann (1880-1945),nach dem die Essener Sternwarte benannt wurde, zum Ehrengrab ernannt.
Ein Ehrengrab ist Ausdruck der Ehrung Verstorbener durch Städte oder Gemeinden für Bürgerinnen und Bürger,welche sich zu ihren Lebzeiten besondere Verdienste erworben haben. Die Pflege der Grabstätten wird in diesem Fall durch die Stadt Essen gewährleistet.

Raritäten

Aus dem Nachlaß/Bereich Luftfahrthistorik des 2006 verstorbenen Heimatforschers Hugo Rieth, welcher verfügte dass alles Material dem Bestand des Essener Luftfahrtarchives zugeführt werden möge, finden sich so manche interessante Unterlagen und Photos, welche eigentlich in

Vergessenheit geraten würden.

So existiert eine komplette Tagebuchaufzeichnung von der ersten Deutschen Segelflugexpedition nach Island im Sommer 1938, nunmehr vor siebzig Jahren. Dazu gibt es noch eine Reihe eindrucksvolle Photos von dieser Unternehmung welche sich nicht nur auf die Flugzeuge beziehen sondern auch das Land und die Menschen zeigen. Die Segelflieger, es waren auch welche aus dem Ruhrgebiet (Essen, Mülheim, Duisburg) dabei, fanden in Island herzliche Aufnahme. Eine weitere Reise nach Island fand noch im Sommer 1939 statt. Dann kam der Krieg und mit der friedlichen Fliegerei im Sinne der Völkerfreundschaft und des Wettbewerbes war es für Jahre vorbei.
Der aus Duisburg stammende und von 1956 bis 1964 als Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen des Deutschen Aero Clubs tätige Bruno Baumann veröffentlichte im Jahre 1939 einen Bericht über die Expedition von 1938 unter dem Titel "Im Segelflug über Island" (erschienen bei Enßlin und Laiblin, Reutlingen).Baumann nahm selber daran teil. Von ihm stammt auch das bereits erwähnte Tagebuch. Er ist im Jahre 1988 verstorben.

Die Fliegerlegende

Friedrich Altemeier in seiner Ruhrland 1929

Vor vierzig Jahren, am 18.September 1968 verstarb der Träger des Ordens "Pour le Merite" und Fliegerlegende Friedrich Altemeier im Alter von 83Jahren. Altemeier,Jagdflieger im Ersten Weltkrieg bei der Jagdstaffel 24 mit Zwanzig Luftsiegen und später u.a. auf dem Flughafen Essen/Mülheim als Fluglehrer tätig, schulte Generationen von angehenden Piloten und war auch dem Hause Krupp sehr verbunden. Alfried und Claus von Bohlen und Halbach erlernten bei ihm das Fliegen. Im Essener Luftfahrtarchiv liegen Originalbriefe mit Unterschrift vor, welche auf den fliegerischen Bezug hinweisen. Einer der Briefe ist von 29.Juli 1929 und wohl noch von Gustav Krupp verfasst worden. Ein Zeugnis aus dem Hause Krupp von 1935, wo Altemeier als Meister in der Kraftwagenfabrik tätig gewesen ist, liegt ebenfalls vor. Dazu kommt noch ein Schreiben an Altemeier vom 12.Juli 1966 indem Alfried Krupp von Bohlen und Halbach nachträgliche Geburtstagsgrüße übermittelte. Die Luftfahrt in Essen erfuhr aus dem Hause Krupp immer wieder förderliche Zuwendungen auf verschiedene Art und Weise. So hatte es seinen guten Grund, dass in den 1950er und 1960 Jahren neu angeschaffte Segelflugzeuge des Luftfahrtvereins Essen nach den Krupp-Söhnen Claus und Harald getauft worden sind. Auch dazu gibt es Photos und Belege im Essener Luftfahrtarchiv.

Hundert Jahre Motorflug in Deutschland

Meilenstein der Luftfahrt

Start frei für die Briefmarke »100 Jahre erster Motorflug in Deutschland – Hans Grade«: Die neue Marke (145 Cent; Erstausgabetag 9. Oktober) erscheint zu Ehren eines Luftfahrtpioniers.

Am 28. Oktober 1908 gelang Hans Grade mit einem selbst gebauten Dreidecker aus Stahlrohren und Bambusstangen auf dem Cracauer Anger in Magdeburg der erste Motorflug in Deutschland. Der Ingenieur hatte lange auf diesen Triumph hingearbeitet und leitete damit die Anfänge des deutschen Flugzeugbaus ein.

In diesen Tagen feiert man das Jubiläum und die Deutsche Post, bzw. das Bundesfinanzministerium gibt zu diesem Anlaß ein Sonderpostwertzeichen im Wert von € 1,45 heraus (Erstausgabetag: 9.Oktober 2008). Der Flugpionier Hans Grade (1879-1946) flog am 28.Oktober 1908 mit einem selbstgebauten motorisierten Flugapparat in Dreideckerbauweise bei Magdeburg erstmalig.
Noch in den 1930er Jahren flog Grade bei verschiedenen Flugveranstaltungen, unter anderem auf dem Flughafen Essen/Mülheim mit einem Eindecker, einer Konstruktion aus dem Jahre 1909, vor Publikum. Im Essener Luftfahrtarchiv gibt es ein Photo mit Hans Grade in seiner Maschine bei einem Flugtag auf dem Flughafen Essen/Mülheim. Es ist erfreulich, dass Meilensteine in der deutschen Luftfahrtgeschichte in der jüngeren Zeit auch auf Briefmarken(Sonderpostwertzeichen) Berücksichtigung finden. Das hätte man sich in der Vergangenheit häufiger gewünscht. Es gäbe da noch eine Reihe Gelegenheiten und Anlässe.... .

Die "Alten Adler von der Ruhr"

Seit einiger Zeit nehme ich an den monatlichen Zusammenkünften der "Gemeinschaft unabhängiger Luftfahrer", einem Zusammenschluß von Fliegern, welche man gemeinhin als "Alte Hasen" bezeichnet, teil. Diese Begegnungen gestalten sich menschlich recht angenehm in geplegter Umgebung in einem Gasthaus in Mülheim/Ruhr. Hier hört man den Erzählungen der alten erfahrenen Flieger
einfach aufmerksam zu.Diese Leute wissen noch von Dingen welche in der schnellebigen heutigen Zeit einfach in Vergessenheit geraten. In den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erlernten die meisten von ihnen das Handwerk des Fliegens, einige flogen dann in der Deutschen Luftwaffe während
des Zweiten Weltkrieges Kampfflugzeuge und waren am Wiederaufbau des Flugsports in den 1950er Jahren aktiv beteiligt. Auch wenn viele in diesen Tagen bereits ein fortgeschrittenes Alter haben - es ist zu wünschen und zu hoffen das die Altflieger gesund bleiben und das es zukünftig noch viele solcher Begegnungen geben wird.

Frank Radzicki

Kontaktanschrift: Susanne Abeck, Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund, Tel. 0231-931122-90, Fax 0231-931122-10, Email forum@geschichtskultur-ruhr.de; Internet http://www.geschichtskultur-ruhr.de

Exkursion: Duisburg-Bruckhausen. Von der Boom- zur Downtown
Freitag, 7. November 2008, 14-18 Uhr

Der heutige Duisburger Stadtteil Bruckhausen war noch 1871 ein verträumter Ort mit 419 Einwohnern, zu denen Schiffer, Arbeiter, Tagelöhner und Bauern zählten. Doch die Situation änderte sich schlagartig in dem Moment, als August Thyssen 1889 fast alle dortigen Höfe kaufte und mit dem Bau eines Thomas-Stahlwerkes begann. Bis 1897 stieg die Bevölkerungszahl um das 14,5-fache auf 6.032 Bewohner! Boomtown Bruckhausen. Die geschäftige Bautätigkeit, den damit verbundenen Schmutz und das Gedränge der Menschen lässt sich auch heute noch gut vorstellen. Und die Bauspekulanten gleichfalls, denen es um schnellen Verdienst ging, der zu einer in Duisburg einmalig starken Verdichtung, zu Überbauung kleiner Parzellen und Hofräumen und dem Bau einfachster Mietwohnungen führte. Doch dem Chaos der Anfangsjahre folgten öffentliche Planvorgaben, die das anfänglich sehr kleinteilige Straßenraster zu erweitern vermochten. Entlang der dortigen Kaiser-Wilhelm Straße ist diese spezifische Verstädterungsgeschichte der Region auch heute noch anhand originaler Bausubstanz ablesbar - wie sonst nirgendwo im Ruhrgebiet mehr.
Seite einigen Monaten nun steht Bruckhausen mit seinen rund 6.100 Einwohnern erneut vor tiefgreifenden Veränderungen. Denn wie bereits in den 1970er Jahren sollen Teile abgerissen werden und Bäumen und Sträuchern des „Grüngürtel Nord“, einem Sanierungsprojekt für die Stadtteile Bruckhausen, Beeck und Marxloh, weichen. Standen in den 70er Jahren Erweiterungspläne der Thyssenwerke hinter dem Abrissvorhaben, die sich jedoch aufgrund der Wirtschaftsund Absatzlage bald erledigen sollten, ist es nun der Wohnungsleerstand in einzelnen Straßen zwischen 7 und 47 Prozent, die zum Abriss von 191 Häusern in Bruckhausen und Beeck ab 2009 führen sollen.
Dabei bewegt sich die Reaktion auf diese Pläne auf der breiten Palette von Zustimmung bis Ablehnung. Doch unabhängig davon, wie man das Vorhaben beurteilt, feststeht, dass Bruckhausen ein hochkarätiges Geschichtsdenkmal ist − in architektur-, wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive.
Mit einer Besichtigung am Freitag, dem 7. November, will das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher in Begleitung von Experten/-innen dieses Bauensemble aus Hüttenwerk und Stahlstadt in den Blick nehmen, wie es um 1900 für mitteleuropäische Montanreviere typisch war. Nur noch an diesem Ort – und nur noch bis zum Anrücken der ersten Abrissbagger − ist das enge Nebeneinander von montanindustrieller Arbeitswelt und unmittelbar anschließendem Wohngebiet im Ruhrgebiet erlebbar.

PROGRAMM
14.00 Uhr Begrüßung
14.15 Uhr Film(-ausschnitte) "Bruckhausen. Ein Stadtteil kämpft" von Michael Höhn (1976), mit einer Einführung von Paul Hofmann, Kinemathek im Ruhrgebiet
15.00 Uhr Führung durch den Stadtteil mit Dr. Claudia Euskirchen, Amt für Baurecht- und Bauberatung. Untere Denkmalbehörde Stadt Duisburg, und Edeltraut Klabuhn, Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH (mit Einlassungen von Barbara Fischer, Mitautorin der „Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Denkmäler im Rheinland, Band 06.1: Stadt Duisburg. Nördliche Stadtteile)
17.00 Uhr Präsentation der Sanierungspläne durch Evelyn Sucato, Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH
ca. 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung bis zum 1. November ist erforderlich: Email forum@geschichtskultur-ruhr.de oder Tel. 0231/931122-90

Veranstalter:
Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

Treffpunkt:
Bruckhausen Kulturbunker
Dieselstraße 18, Duisburg
Bruckhausen

Duisburg-Bruckhausen, Ecke Edithstraße, Reinerstraße; Fotograf: Thomas Stachelhaus, © LWL-Industriemuseum

Führung durch die Ausstellung: "Du heiratest ja doch (nicht)!" Mädchenabitur in Dortmund 1900-1933
Freitag, 28. November 2008, 15-17 Uhr

Die Ausstellung zeigt im Kern die erste Generation von Abiturientinnen und Studentinnen aus Dortmund, deren Berufs- und Lebensentwürfe, Karrieren, politische Haltungen. Zusätzlich werden Einflüsse der Welt- und Schul-Politik betrachtet und der krisenhafte Wandel des Geschlechterverhältnisses in der Mädchenschulpädagogik und im Frauenstudium zwischen 1900 und 1933 in den Blick kommen. Eine Rückschau auf die Vorgeschichte der Mädchenschulreform und eine Vorschau bis heute bilden den Rahmen der Ausstellung.
Unter der Leitung der Ausstellungskuratorin Hanne Hieber findet am Freitag, dem 28. November, ab 15 Uhr eine ausführliche (und kostenlose) Führung durch diese im Westfälischen Schulmuseum präsentierte Sonderausstellung statt. Interessentinnen und Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen.
Um eine Anmeldung bis zum 25. November wird gebeten: forum@geschichtskultur-ruhr.de oder 0231 / 93112290. Treffpunkt: Westfälisches Schulmuseum, An der Wasserburg 1, 44379 Dortmund, www.museendortmund.de, 15 Uhr.

Werkstatt "Geschichtsarbeit und historisch-politisches Lernen zum Nationalsozialismus"
20. bis 22. November 2008

Die jährliche Werkstatt-Tagung bietet praxis- und methodenorientierten Workshops, einen Erfahrungsaustausch und Gelegenheit zur Vernetzung all der Institutionen und Initiativen, die lokal und regional mit Geschichtsarbeit zum Nationalsozialismus befasst sind.
Dazu treten die kollegiale Debatte über Ausstellungen sowie Diskussionsanstöße aus der Forschung. Eine Projektebörse bietet die Möglichkeit, Kurzskizzen aus der eigenen Arbeit zur Debatte zu stellen. Eingeladen sind vor allem (haupt- und ehrenamtliche) MitarbeiterInnen von Gedenkstätten, Geschichtswerkstätten und Geschichtsvereinen, Lehrerinnen und Lehrer, Erwachsenenbildner, Archivare und Stadthistoriker.

PROGRAMM
Donnerstag, 20. November 2008
Anreise bis ca. 17.00 Uhr
17.30 Uhr:
Begrüßung und Einführung
18.30 Uhr:
Abendessen
19.30-21.00 Uhr:
NS-Täterforschung – eine Zwischenbilanz
Vortrag von Dr. Frank Bajohr, Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg

Freitag, 21. November 2008
9.00-9.30 Uhr:
Kurze Vorstellung der Workshops:
· Recherchieren und Lernen im Netz: Theorie und Praxis mit Hilde Jakobs, Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, und Dr. Annette Haller, Germania Judaica
· Vergangenheit und Zukunft der Gedenkstätten in NRW mit Astrid Wolters Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, und Wulff E. Brebeck, Kreismuseum Wewelsburg
· Frühe Überlebensberichte aus den Sammlungen der jüdisch-historischen Kommissionen 1943-1948: Vorstellung einer Quellenedition und pädagogische Nutzungsmöglichkeiten mit Elisabeth Kohlhaas und Prof. Alfons Kenkmann, Universität Leipzig
9.45-12.30 Uhr:
Workshops
12.30 Uhr:
Mittagspause
14.00-15.30 Uhr:
Stadtrundgang "Orte der NS-Herrschaft in Hattingen - alte und neue Geschichtsspuren“ mit Thomas Weiss, Stadtarchiv Hattingen
16.30-18.30 Uhr:
Workshops
18.30 Uhr:
Abendessen
20.00 Uhr:
„2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß“ – eine filmische Dokumentation über Hanns Ludin, anschl. Gespräch mit dem Autor Malte Ludin

Samstag, 22. November 2008
9.00-10.30 Uhr:
Projektebörse – Pläne, Kurzberichte und Nachrichten aus Vereinen, Gedenkstätten, Initiativen und Geschichtswerkstätten
Moderation: Susanne Abeck, Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher
11.00-12.30 Uhr:
„Es war moderne Sklaverei.“. Ergebnisse eines internationalen lebensgeschichtlichen Dokumentationsprojekts zur Sklaven- und Zwangsarbeit. Vortrag von Dr. Alexander von Plato und Diskussion

Veranstalter:
Bildungswerk der Humanistischen Union
Arbeitskreis NS-Gedenkstätten NRW
Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher
mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung NRW

Veranstaltungsort:
DGB-Bildungszentrum Hattingen

Information und Anmeldung:
Dr. Paul Ciupke, Dr. Norbert Reichling
Bildungswerk der HU
fon 0201/227982
buero@hu-bildungswerk.de
www.hu-bildungswerk.de

Führung durch die Ausstellung „Gold vor Schwarz. Der Essener Domschatz auf Zollverein“ Donnerstag, 11. Dezember 2008, 16.00 Uhr

Am 11. Dezember wird Ulrich Borsdorf, Sprecher des Forum Geschichtskultur und Direktor der Stiftung Ruhr Museum, die Mitglieder des Forums durch die aktuelle Ausstellung des Ruhr Museums führen. Zum ersten Mal kann in dieser der Essener Domschatz in seiner kompletten Fülle besichtigt werden, der einzigartig unter den Kirchenschätzen Deutschlands ist. Kein anderer ist über all die Jahrhunderte so vollständig geblieben, wie es in Essen der Fall ist. Kein anderer verfügt über eine solche Fülle ottonischer, also 1000 Jahre alter Kunstwerke. In dieser Zeit regierten in Essen drei Äbtissinnen aus ottonischem Kaiserhaus. Damals entstanden die Lilienkrone, das Zeremonialschwert, die vier herrlichen Vortragekreuze, das kostbare Kreuznagelreliquiar, das Evangeliar der Äbtissin Theophanu mit dem berühmten Buchdeckel und andere Kostbarkeiten. Sie alle werden für einige Monate in die Kohlenwäsche der Zeche Zollverein umziehen. Begleitet werden sie von goldenen Reliquienbehältnissen, von Kreuzen, Monstranzen und Kelchen aus den nachfolgenden Jahrhunderten, aber auch von Gemälden und Skulpturen, die einst zur Ausstattung der Stiftskirche gehörten.

Freunde/ Freundinnen des Forum Geschichtskultur sowie Interessierte sind herzlich willkommen. Den Vereinsmitgliedern geht eine gesonderte Einladung zu.

Statuetten der hl. Cosmas und Damian, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, Domschatz Essen; Foto: Jens Nober.

Hinweise auf geplante Veranstaltungen in 2009

Architektur_Kultur_Ruhr 1945-1975

Bausteine für ein modernes Ruhrgebiet
Interinstitutionelles Symposium in Dortmund 2009

Das Forum Geschichtskultur gehört dem Arbeitskreis Architektur45+_Ruhr an, der sich 2007 unter Beteiligung von Bauhistorikern und Historikerinnen, Architekten, Planerinnen, Denkmalpflegern und Kunsthistorikerinnen gegründet hat. Dessen Anliegen ist es, sich dem regionalen städtebaulichen und baukulturellen Erbe der Wiederaufbau- und Konsolidierungsphase nach dem Zweiten Weltkrieg zu widmen. Um einen diesbezüglichen interdisziplinären Diskurs anzustoßen, ist für den Herbst 2009 ein öffentliches wissenschaftliches Symposium geplant.
Die bisherigen und weiterführenden Forschungsansätze zur Interdependenz von architektonischem Wiederaufbau und kultureller Identitätsbildung im Ruhrgebiet nach 1945 sollen zusammengeführt und gebündelt werden. Das Symposium will sich deshalb nicht nur an die in diesem Themenfeld Forschenden, an Nachwuchswissenschaftler, Forschungs- und Dokumentationseinrichtungen richten. Vielmehr sollen ebenso die in der regionalen Praxis tätigen Architekten, Planer, Historiker sowie die interessierte Öffentlichkeit angesprochen werden. Auf dieser Grundlage sollen dann zukünftige Forschungsprojekte entworfen werden.

Frohnhauser Denkmale und Kulturwerte e.V.

Kontaktanschrift: Detlef Fränkel, Böhmerstraße 58a, 45144 Essen, Tel. 0201-756895, Fax 0201-751308, Email detlef-fraenkel@t-online.de

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Essen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845; Fax 0209-134908; Email förderverein.bergbau@karlheinz-rabas.de; Internet www.bergbauhistorischer-verein.de.

Treffen des Arbeitskreises Essen

Der Arbeitskreis Essen wird mit seinen regelmäßigen Treffen erst im Jahr 2009 wieder beginnen, da einige Veränderungen in der Trägerschaft die bisheringen Räume für die Treffen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Neues Buch

Der **Bergbauhistorische Atlas für die Stadt Essen** ist fertig. Die Vorstellung des Buches findet

am 13. November 2008, 11.00 Uhr,

auf der Zeche Zollverein, Schacht 12, Gelsenkirchener Straße 181, Essen, in der Umformerhalle statt. Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen.

Geschichtskreis Carnap

Kontaktanschrift: Bettina von der Höh, Am Wedem 6b, 45899 Gelsenkirchen, Telefon 0209-9831753 oder 0178-8122968, E-Mail: webmaster@karnap.info; Internet www.karnap.info

Geschichtskreis Carnap hat große Pläne

Trotz sintflutartiger Regenfälle wurde das letzte Treffen des Geschichtskreises Carnap für die zahlreichen Besucher in der Gaststätte Alt Carnap zu einem großen Erfolg. Wobei vor allem auch die Lesung von Heinz Tocay aus einem bisher unveröffentlichten Manuskript aus dem Jahr 1915 dazu beitrug und ein Bild von Karnap im vorletzten bis zum letzten Jahrhundert zeichnete, als der heutige nördlichste Essener Stadtteil selbstständige Bürgermeisterei war.
Unter dem Motte des Geschichtskreises Carnap: „Wir halten nicht nur die Geschichte, sondern auch den damit verbundenen Menschen in Karnap lebendig“ wurde nicht nur über Vergangenes nachgedacht, sondern auch über die Entwicklung des Essener Stadtteils im Norden diskutiert.
Geplant für den kommenden Herbst ist ein historischer Rundgang durch den Stadtteil, wo Vergangenheit und Gegenwart sichtbar gemacht und Zukunftsperspektiven erörtert werden.
Des Weiteren teilte die Sprecherin Bettina von der Höh mit, dass der Geschichtskreis in die Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen aufgenommen wurde, die im Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. aktiv ist. Auch bei der Aktion: „Wir im Essener Norden“ des Altenessener Allee-Centers, möchten wir unseren Stadtteil positiv darstellen, erläuterte die Sprecherin weiter, die nur noch auf die Zusage der Center Managerin wartet, um mit den Vorbereitungen beginnen zu können. Hier findet, wir in anderen Bereichen, eine enge Kooperation mit dem Geschichtsforum Nordsternpark statt, dessen Vertreter Reinhold Adam und Wille Weiß, von Frau von der Höh besonders begrüßt wurden.
Als vorlesender Gast und neues Mitglied des Geschichtskreises Carnap, Heinz Tocay, sorgte dieser für einen willkommenen Abschluss und für eine große Begeisterung bei den Zuhörern. Aus dem Manuskript „Karnap im Laufe der Jahrhundertwende“ des damaligen Rektors A. Dringenberg, der die historischen Erlebnisse dem Ehrenbürgermeister und Bergwerksdirektor Karl Hold widmete, trug er die sehr plastisch dargestellten Erzählungen über die Karnaper Flur und den einfallsreichen Brückenbau der damaligen Bergleute zur Zeit um die Jahrhundertwende vor. Die damalige Verbindung zu den Nachbarorten Gelsenkirchen, Bottrop, Altenessen und Gladbeck, die der Stadtteil Karnap von jeher pflegte, wurden in mehreren Kapiteln umfassend und sehr bewegt beschrieben. Auch die Erwähnung der französischen Besatzung zu Zeiten Napoleons fand große Beachtung.
Aufgrund dieser Darbietung und der recht amüsanten Geschichten über Karnap und seine Nachbarn, wurde der Herausgeber und Vorleser, des im Herbst erscheinenden Buches, vom Geschichtsforum Nordsternpark zur nächsten Lesung im Bergbustollen des Freundeskreises Nordstern am 09. September diesen Jahres eingeladen. Hier hat jeder noch einmal die Gelegenheit, diese unvergesslichen Erlebnisse des ehemaligen Rektors lauschen mitzuerleben. Mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers, wird eine Episode aus diesem Buch in der Sonderausgabe des Stadtmagazins „karnap-info“ im September 2008 nachzulesen sein.
Besten Dank im Voraus!

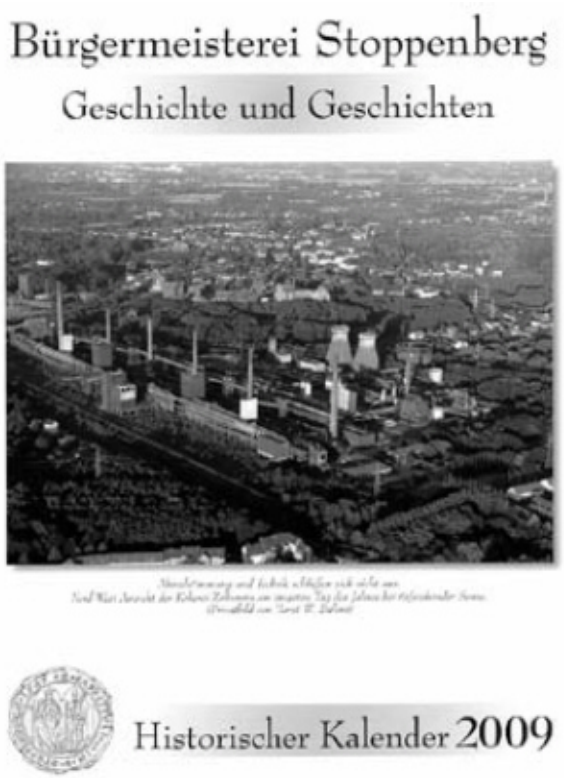
Viele Grüße aus der Nachbarschaft
Bettina von der Höh

Geschichtskreis in der Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe

Kontaktanschrift: NN

Geschichtskreis Stoppenberg

Kontaktanschrift: Günter Napierala, Im Schollbrauk 38, 45326 Essen, Telefon 0201-326138
E-Mail: gnapi@gmx.net, Internet www.geschichtskreis-stoppenberg.de



Stoppenberger Kalender 2009 - Geschichte und Geschichten

1991 hatten Gerd Abbenhaus + Reiner Klaes, die damals vom Kulturamt der Stadt Essen in Stoppenberg tätig waren, zusammen mit dem Arbeitskreis die Idee einen „Stadtteil-Kalender herauszugeben. Es wurden Geschichten und Fotos gesammelt und geordnet. Von diesem ersten Kalender bis heute sind 18 Jahre vergangen – Unser „Stoppenberger Kalender“ ist jetzt volljährig geworden.

Ab 2004 hat sich am Kalender einiges geändert. Es ist alles professioneller geworden. Mit der Druckerei Bacht – Grafische Betriebe und Verlag – aus Fronhausen haben wir einen Partner gefunden, der uns fachkundig berät und den Kalender mit einer sehr guten Druckqualität für uns herstellt. Dafür möchten wir uns beim Verlag bedanken.

Der Untertitel „Geschichte und Geschichten“ ist auch wieder ein Programm. Wir berichten über altes und neues aus dem Bereich der ehemaligen Bürgermeisterei. Schacht XII und Schupp – Kremmer werden vorgestellt, über die Arbeits-Niederlegung 1889 auf Ernestine und der Bürgermeister Joseph Hoeren wird ausführlich berichtet. Auch der Sport ist wieder ein Thema: Union Stoppenberg wird als Beispiel genannt. Die neue Geschichte und der Strukturwandel im Ruhrbistum werden mit dem Ende der Kirche St. Anno aufgezeigt. Unser Essener Stadtarchäologe Dr. Hopp ist mit Fotos und einem schönen Bericht über die Ausgrabungen der Feldbrandöfen und die Ziegler in Stoppenberg vertreten. Viele Spannende Themen zum Lesen.

Der Kalender wird wie in jedem Jahr auf dem Zollverein – Zechenfest am letzten Sonntag im September vorgestellt. Er ist anschließend in den Stoppenberger Geschäften und bei den Mitgliedern des Arbeitskreises zum Preis von 6,50 € zu haben.

14. September 2008 Günter Napierala

Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf e.V.

Kontaktanschrift: Dieter Bonnekamp, Mühlenweg 33 c, 45289 Essen, Tel. 0201-571531,
E-Mail: bonnekamp.dieter@arcor.de; www.burgaltendorf.de

WAZ Essen vom 17. Juli 2008

Hier fuhr schon Dr. Carlos Otto

Neue Informationstafel am Bootshaus der Rudergesellschaft Linden-Dahlhausen erinnert an die alte Ruhrbrücke, welche die Kutsche des Firmenchefs mit Sondergenehmigung benutzen durfte

Dieter Meuwsen, Udo Konrad, Helga Szyska, Bettina Hilker und Dieter Bonnekamp vom Heimatverein und Heinz-Georg Anschott von der Geno-Vereinsbank bei der Einweihung. Foto: WAZ, tag

Südwest. Seit 1950 besteht der Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf, zu dem über 400 Mitglieder zählen. Drei Geschichtstafeln hat er auf Altendorfer Gebiet aufgestellt, die an den Lindener Arbeiterdichter Heinrich Kämpchen, die Zeche Theodor und die erste Schule Rosental erinnern. Nun kam eine weitere auf dem Pfad hinzu: Die alte Ruhrbrücke nach Dahlhausen, das Stollenmundloch der Zeche Altendorf, das Klärwerk des Ruhrverbands und die einstigen Nebenarme der Ruhr werden aufführt.

Der Wanderweg liegt auf der Trasse der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft aus dem Jahre 1878, die eine Strecke von Steele-Süd nach Altendorf baute und sie bis Wuppertal weiterzuführen plante. 600 Euro kostete die sonnenbeständige Alutafel, die mit Unterstützung der Geno-Volksbank nun an der Wand des Bootshauses der Rudergesellschaft Linden-Dahlhausen hängt.

Wie Historiker Dieter Bonnekamp bei der Einweihung erklärte, steht das Bootshaus auf den alten Fundamenten eines Pfeilers der ehemaligen Ruhrbrücke, über die 1863 zwei Gleise für den Kohletransport vom nahen Stollenmundloch der Zeche Akendorf zum Abtransport nach Dahlhausen führten. Das Passieren der Brücke war für Privatpersonen verboten, nur Dr. Carlos Otto hatte die Sondergenehmigung, mit seiner Pferdekutsche den schnellen Weg von seinem Wohnort zur Dahlhauser Firma zu nehmen.

Ein weiterer Punkt auf der Tafel ist die 1958 entstandene Kläranlage, in der die Abwässer aus Essen-Burgaltendorf, Dumberg, Niederwenigern, Linden und Dahlhausen geklärt werden, bevor es in die Ruhr eingeleitet wird. Blutrot färbte sich eins: die Ruhr, berichtete Bonnekamp, als das Abwasser des Lindener Schlachthofs am Krüzweg die Ruhr erreichte. Acht Nebenarme der Ruhr zeigt die hier abgedruckte Karte aus dem Jahr 1739 deutlich.

Im Gegensatz zum Flussverlauf im Bereich des Hauses Kemnade, wo nach einem Hochwasser im Jahr 1486 die Ruhr einen neuen Weg genommen hat, ist sie im Bereich Hattingen bis nach Essen-Horst immer wieder in ihr altes Bett zurückgekehrt.

Über die Brücke

Wer etwas mehr über die historischen Punkte erfahren möchte, sollte den Weg über die Pontonbrücke Richtung Burgaltendorf nehmen, in die Burgstraße einbiegen und einen Blick auf die Geschichtstafel am Haus 163 werfen.

Heimatgeschichtskreis Eiberg

Kontaktanschrift: Gregor Heinrichs, Rühlestraße 20, 45147 Essen, Tel. 0201-788474,
Email gr.heinrichs@t-online.de

Enthüllung der Infotafel durch Bürgermeister Fliß

Denkmal Zeche Eiberg

Vor einer Woche konnte die Bevölkerung erneut deutschlandweit im Rahmen des Tages des offenen Denkmals zahlreiche Denkmäler besichtigen. Auch in Essen wurde ein anspruchsvolles Programm angeboten. Aber nicht alle denkmalwürdigen Gebäude oder historische Stätten sind heute noch für jedermann ersichtlich und zugänglich. Dies gilt auch für die einstige Zeche Eiberg an der Hobestatt, dessen erster Tiefbauschacht vor nunmehr 150 Jahren niedergebracht wurde. Aus der ursprünglich 1852 angelegten Tiefbauzeche Jacob erwuchs nach und nach durch Zusammenlegung mehrerer angrenzender Grubenfelder die spätere Zeche Eiberg, die eine wechselvolle Geschichte durchlief. In ihrer Glanzzeit um 1900 hatte die Zeche Eiberg, die auch eine eigene Brikettfabrik unterhielt, eine Belegschaft von 1.180 Personen, eine für die damalige Zeit beachtliche Größe. Überregional erlangte die Zeche Eiberg Aufmerksamkeit, als 1904 und 1914 Stilllegungen drohten und sogar im Preußischen Haus der Abgeordneten in Berlin heftige Debatten namentlich über die Stilllegung der Zeche Eiberg geführt wurden. Doch diese Debatten konnten schließlich die Stilllegung der Zeche nicht verhindern.

Erst nach dem zweiten Weltkrieg wurde 1951 das ehemalige Grubenfeld Eiberg durch die Schachtanlage Theodor in Burgaltendorf reaktiviert und der alte Schacht Jacob neu aufgewältigt, wobei acht Bergleute tödlich verunglückten. 1968 kam dann das endgültige Aus für den Bergbau in Eiberg.

Der Heimatgeschichtskreis Eiberg hat zur Würdigung der ehemaligen Zeche Eiberg ein Denkmal an der Hobestatt errichtet. Zur Enthüllung des Denkmals waren neben Herrn Bürgermeister Fliß und Bezirksbürgermeister Stumpe über hundert Bürger und Interessierte zugegen, die nach kurzen Ansprachen und bergmännischer Erläuterungen das Denkmal mit seiner Informationstafel näher betrachten konnten.

Für Freitag, den 26. September um 19:30 Uhr lud der Heimatgeschichtskreis Eiberg zu einer nachträglichen Tonbildschau von Diplom-Bergingenieur Volkmar Mertens über die Entstehung und die Enthüllung des Denkmales ins kath. Gemeindezentrum, Albert-Schweitzer-Str. 2, ein.

Heimat- und Pohlbürgerverein 1964 Essen-Überruhr

Kontaktanschrift: Stefan Bleichhardt, Bruktererhang 22, 45277 Essen, Tel. 0201-8585581
Email Bleichhardt@web.de

Historischer Verein Essen-Werden

Kontaktanschrift: Heinz Hoffmanns, c/o Löwenapotheke, Brückstraße 30, 45239 Essen, Tel. 0201-493323 oder 0201-493558, E-Mail: hoeffgen-essen@t-online.de

Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Kontaktanschrift: Stadtarchiv Essen, Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88 41 300, Fax 0201-88 41 313, Email info@hv-essen.de, Internet http://www.hv-essen.de

Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen

(Zugleich: Untere Denkmalbehörde gemäß Denkmalschutzgesetz NW)
Kennedyplatz 6 (6. Etage), 45121 Essen.
Kontakt: Inventarisation: Dr. Martin Bach,
Tel. (0201) 8861805, 8861801. Fax: 0201 – 8861815. E-Mail: martin.bach@amt61.essen.de
Kontakt: Stadtarchäologie: Dr. Detlef Hopp,
Tel. (0201) 8861806, 8861801. Fax: 0201 – 8861815. E-Mail: detlef.hopp@amt61.essen.de .
Internet-Portal des Instituts:
https://use24.essen.de/WebPortal/Agency/OrgaUnit.aspx?PortalObjectId=18399&Id=1336&ShowEmployees=True#Employees

Denkmaldatenbank

Die öffentliche Denkmaldatenbank wurde als Teilmenge im Datenwerk des Geographischen Informationssystems (GIS) der Stadt Essen weiter ausgebaut.
Hier der Link zum direkten Einstieg in die Denkmaldatenbank:
http://gdi.essen.de/Epub_inter?LAYER=DENK
Verbesserungsvorschläge sind sehr willkommen.
Im Laufe des Jahres 2008 wurden vor allem nach und nach die kartografischen Darstellungen erweitert: Viele der bisher nur als Punkte kartografisch dargestellten Denkmäler sind bereits maßstabsgerecht mit ihrem Außengrundriss abgebildet. Die Arbeiten lagen wie zuvor in den Händen der Dienststelle für fachbezogene EDV-Anwendungen (Volker Klinker / Dirk Schmidt) beim Amt für Stadtplanung und Bauordnung und wurden auf der Grundlage von Dokumenten des Instituts für Denkmalschutz und -pflege durchgeführt.

Tag des offenen Denkmals 2008

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals war am Sonntag, dem 14. September. Das Programm wurde in der Online-Veranstaltungsdatenbank der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veröffentlicht sowie, nach dortigem Abruf der Daten, auf der städtischen Internetseite, und zwar in einer vom Institut für Denkmalschutz (IDD) bearbeiteten, teils ergänzten bzw. ausführlicheren Fassung:
http://www.essen.de/Deutsch/Rathaus/Aemter/Ordner_61/Denkmalschutz/TdoD_2008_Programm_ausführliche_Übersicht_www_UDB2B_120808_125300.pdf
Drei Veranstaltungen wurden dem Institut für Denkmalschutz leider erst durch Veröffentlichung in der NRZ am 11.09. bekannt, daher konnten sie im Programm nicht mehr angekündigt werden.
Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte für dieses Jahr das Schwerpunktthema *„Vergangenheit aufgedeckt - Archäologie und Bauforschung“* gewählt. Bei 13 von 21 vorgestellten Essener Denkmälern bzw. Programmpunkten sind die Besucherzahlen bekannt: Es wurden insgesamt 4149 Besucher gezählt bzw. geschätzt, davon 2500 auf dem Steenkamp Hof, 450 in der Altkatholischen Friedenskirche. Die meisten weiteren Programmpunkte hatten ebenfalls großen Zuspruch.
Allen Veranstaltern und Veranstalterinnen und den weiteren Förderern des Denkmaltages sei auch an dieser Stelle für ihr traditionelles großes Engagement gedankt.

Nachrichten über Denkmäler

Das Mordkreuz bei Haus Horst

Am 12.08.08 wurde das Mordkreuz bei Haus Horst unter Denkmalschutz gestellt, ein Steinkreuz von um 1720, das dem Baumeister Conrad Fischer gewidmet ist. Er wurde in der Nähe des Kreuzes am 4. Mai 1717 kurz vor Mitternacht umgebracht. Zur Gestalt und Inschrift des Mordkreuzes sowie zu dem tragischen Geschehnis und zur Geschichte des Mörders Reinhard Cop, angeblich ein „Räuberhauptmann", ist im Ratsinformationssystem der Stadt Essen ein ausführlicher bebildeter Text veröffentlicht (Denkmalkarteikarte):
Bach, Martin: Das Mordkreuz des Baumeisters Conrad Fischer (+1717). In: Denkmalliste der Stadt Essen, Teil A, Nr. 950, 12.08.2008.
http://217.78.137.10/Essen_Internet/twsimre.nsf/WebDrucksache/41256C39002BBC6BC12574AD005DB2F3/$file/Denkmalkarteikarte_Mordkreuz_Steinkreuz_DL_UDB2B_280208_144400.pdf

Die Kriegsgräberstätte der ehemaligen Zeche Graf Beust

Die Kriegsgräberstätte, eine 1963-64 angelegte, von der Gerlingstraße aus zugängliche Grünanlage mit Grabdenkmal über einem teilweise zerstörten, als Grabstätte belassenen unzugänglichen Luftschutzstollen, wurde am 26.08.08 unter Denkmalschutz gestellt. In dem Stollen kamen am 12.12.1944 bei einem Luftangriff auf Essen 99 sowjetische kriegsgefangene Zwangsarbeiter der Zeche und ein deutscher Unteroffizier ums Leben. Die Gebeine der Kriegsgefangenen ruhen noch heute in dem Luftschutzstollen. Dr. Ernst Schmidt erforschte vor einiger Zeit bereits die tragische Geschichte und publizierte die Erinnerung eines Zeitzeugen. (Essen erinnert. 3., überarb. u. erw. Aufl., 2002, S. 45-47.) Der denkmalkundliche Text über die Kriegsgräberstätte ist im Ratsinformationssystem veröffentlicht:
Bach, Martin. Die Kriegsgräberstätte der ehemaligen Zeche Graf Beust. In: Denkmalliste der Stadt Essen, Teil A, Nr. 951.
http://217.78.137.10/Essen_Internet/twsimre.nsf/WebDrucksache/41256C39002BBC6BC12574B7005E45F4/$file/Gerlingstr_Kriegsgraeberstaette_d_Zeche_Graf_Beust_DL_BauD_UDB2B_070708_092400.pdf

Quellenkundliches

Das Depositum der Freiherren von Wendt, Herrschaft Horst, im Staatsarchiv Münster

Im Zusammenhang mit der Inventarisation des Mordkreuzes bei Haus Horst um 1720 wurde unter anderem nach Quellen in den Beständen der Freiherren von Wendt recherchiert, damals Herren auf Haus Horst, jedoch schon ansässig auf Schloss Crassenstein bei Diestedde (Kr. Warendorf). Um die Recherche zu erleichtern, hat Dr. Koppetsch, Staatsarchiv Münster, das Findbuch des dortigen, die Herrschaft Horst betreffenden Bestandes der freiherrlichen Familie digitalisieren lassen und im Internet öffentlich zugänglich gemacht. Für dieses Entgegenkommen ist das Institut für Denkmalschutz und -pflege Herrn Dr. Axel Koppetsch und vor allem auch dem Depositar der privaten Bestände sehr zu Dank verbunden.
Der Bestand wird vom Staatsarchiv im Internet folgendermaßen beschrieben:
„Familie von Wendt (Dep.), Gut Horst. Laufzeit : 1507-1929.
Inhalt: Güterverwaltung, Rechnungswesen; Bergbau; Mühlen; Jagd und Fischerei; Ruhrschleuse; Prozesse. Umfang : 519 Akten (47 Kartons), Findbuch A 434 Hor II."
Das Findbuch der Bestände ist im Internet einsehbar unter dem Link:
http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=1&id=0236&tektId=2971
Soweit bisher bekannt, wurde dieser Quellenbestand für historische Forschungen zur Geschichte von Steele bzw. von Horst kaum genutzt. Schon in Anbetracht der Laufzeit und großen Zahl der Akten ist in dem Bestand wahrscheinlich noch viel Unbekanntes zu entdecken, auch zum hiesigen Wirken der Familie von Marchant und Ansembourg, die nach Leonie von Marchant und Ansembourg (*1816, +1896) geb. von Wendt durch Erbgang von 1896 bis 1928 Eigentümer von Haus Horst war.

Mitgeteilt von Dr. Martin Bach, 15.10.2008

Bericht des Instituts für Denkmalschutz und Denkmalpflege/Stadtarchäologie für die 2. Jahreshälfte 2008

I. In der 2. Jahreshälfte erfolgte die Betreuung verschiedener Baumaßnahmen im Essener Stadtgebiet. Eine Auswahl wird vorgestellt:

1a. Anlässlich des Abrisses des alten Karstadt Kaufhauses und des Aushubs der Baugrube für den 2. Bauabschnitt des neuen Einkaufszentrums am Limbecker Platz konnten Reste übereinander liegender mittelalterlicher und neuzeitlicher Wege nachgewiesen werden. Unter den Funden sind mittelalterliche und neuzeitliche Keramikfunde und Metallobjekte, darunter Hufeisen, erwähnenswert.

1b. Bemerkenswert sind vier etwa um 1870 entstandene Ziegelbrunnen (Stellen 22, 24, 32 und 35), von denen St. 24 zuletzt als Kloake diente. Die Verfüllung der Brunnen erfolgte spätestens um 1910. Bei dem Bau der Brunnen fand das so gen. Absenkverfahren Verwendung: Für die etwa 12,50 m tiefe Stelle 24 und die etwa 13,60 m tiefe Stelle 32 konnten so genannte Brunnenringe nachgewiesen werden. Diese Ringe aus Holz bestanden aus je sechs Segmenten. In beiden Fällen waren zwei Ringe aufeinander genagelt, die überblattenden Segmente waren unterschiedlich gearbeitet. Der Außendurchmesser der Ringe betrug bei Stelle 32 etwa 1,65 m. An die Ringsegmente waren dicht gesetzt, aufrecht stehende Holzlatten genagelt. Diese Konstruktion erlaubte ein einfaches Abteufen der Brunnenröhre. Die eigentlichen Brunnenröhren der vier Brunnen wurden zusätzlich durch Stützlatten verstärkt.

Lit:
W. Sundermann/F. Hörning, Untersuchungen mittelalterlicher und neuzeitlicher Brunnen im Stadtgebiet von Bocholt, Kr. Borken, in: AFWL Ausgrabungen und Funde in Westfalen Lippe (Münster) 6/B, 1991, S. 352-355

2. nlässlich des Neubaus einer Seniorenanlage wurden südlich der Essener Straße archäologische Befunde dokumentiert. Besonders zu erwähnen ist in dem nach Osten und Süden hin ansteigenden Gelände eine in etwa 2,20 m Tiefe noch auf circa fünf Metern Länge verfolgbare, rinnenartige Struktur (Stelle 3). Die mittelgraue, in Randbereichen hellgraue Verfüllung war noch etwa 1,50 Meter breit und 0,90 m tief erhalten. Aus ihr stammen zahlreiche handgemachte, rötliche bis lederbraune mäßig abgerollte Scherben vorgeschichtlicher Machart, Rotlehm, zahlreiche Kiesel und ein Abspliss aus Kieselschiefer. Unter den etwa 50 unverzierten Keramikscherben befindet sich eine Scherbe eines flachbodigen Gefäßes, auf der Wandung einer der Scherben scheinen Fingertupfen erhalten zu sein. Drei weitere Befunden, lagen etwas weiter östlich. Bei ihnen könnte es sich evtl. um Reste von kleineren Gruben (Stellen 4 – 6) handeln. Aus Stelle 4 stammt bemerkenswerterweise nur Kieselschiefer, darunter ein angeschlagenes Stück. Aus Stelle 9, wahrscheinlich ein Befundrest, stammen zahlreiche Gerölle. Bis in den Kreidemergel reichte Stelle 10, ein noch 0,50 m tief erhaltener graben- oder grubenähnlicher Befund von max. 2,00 m Breite, der noch auf circa vier Metern Länge verfolgbar war. Datierende Funde wurden aus ihm nicht geborgen. Die Farbe der Verfüllung der Befunde bzw. Befundreste lag zwischen hell- bis mittelgrau-braun und lässt eher an metallzeitliche Befunde denken.
Weitere vorgeschichtliche Funde, darunter auch einige Silexobjekte und mindestens ein vorgeschichtlicher Befund sind bereits 2005 im näheren Umfeld bekannt geworden. Die beschriebenen Befunde und Funde sind wohl früheisenzeitlich.
Ergänzend sei angeführt, dass östlich des ehemaligen Hofes Wallmann, der urkundlich 1357 erwähnt wird, der Rest eines Feldbrandofens (Stelle 2), wohl 2. H. des 19. Jahrhunderts und der Fund einer siegburgartigen Wandungsscherbe erwähnenswert sind.

Lit.:
D. Hopp/ B. Khil, Spuren zweier alter Höfe in Essen-Stoppenberg, AiRh 2006 (2007) 213 - 214; A. Zimmermann/J. Meurers-Balke/A. J. Kalis, Das Neolithikum im Rheinland, BJ 205 (2005) 1-63.

3. Bei Kanalbauarbeiten in der Laupendahler Landstr. wurde im südlichen Baugrubenprofil die schräg gestellte Packlage aus Bruchsteinen der 1862 auf Anregung des Kommerzienrates Forstmann angelegten Chaussee nach Werden festgestellt.

4. Bei Instandsetzungsarbeiten der Wege auf dem Katholischen Friedhof Stoppenberg, der auf der Schwanhildenhöhe, unterhalb des Kapitelberges mit der Stiftskirche aus dem 11. Jahrhundert liegt, wurde die Gruft des Pfarrers Theodor Kallenberg (7.10.1804-17.3.1873) angeschnitten. In der aus Backsteinen aufgemauerten, tonnengedeckten Gruft (ca. 2,00 m x 1,10 m x 0,90-0,95 m) fanden sich neben den sterblichen Überresten auch Teile des hölzernen Sarges mit Kreuz aus Spritzguss, der ursprünglich auf einem hölzernen Sarggestell mit sechs gedrechselten Beinen stand. In dem Sarg befand sich ein formgleiches zweites Kreuz aus Spritzguss. Auf dem Sarg ein metallener Aufsatz mit den Symbolen für Glaube (Kreuz), Liebe (Herz) und Hoffnung (Anker).
Neben dieser Gruft, der ersten bekannt gewordenen auf diesem Friedhof, sind auch noch einige Reste von Tongefäßen bemerkenswert, die in der Nähe des Grabes auf dem Friedhof gefunden wurden. Die ältesten Scherben sind etwa 1000 Jahre alt und stammen damit aus der Zeit, als die Essener Äbtissin Swanhild (1073-1085) die ehemalige Stiftskirche, die 1074 als Nikolauskapelle geweiht wurde, stiftete.

5. Beim Abriss der bestehenden Bebauung (St. 16 – 18) und dem Abschieben von Flächen beiderseitig der Straße Bottlenberg konnten vereinzelte spätmittelalterliche und neuzeitliche Streufunde, darunter Wandungsscherben Siegburger Art, aufgesammelt werden. Von einem auf historischen Karten des 19. Jahrhunderts nördlich der Straße verzeichneten Gebäude (St. 12) fanden sich keine sicheren Spuren mehr. Bemerkenswert sind auf dieser Straßenseite aus dem Hangkolluvium stammende kaiserzeitliche, handgemachte und stark mit Quarzgrus gemagerte Wandungsscherben. Unterhalb des Kolluviums fanden sich einige Befunde (St. 2, 3, 8-11, 13-15 und St. 19): Etwas Holzkohle und Rotlehm stammen aus einem Befundrest (St. 2) und auf der Sohle einer Vorratsgrube (?, St. 3) befand sich eine Sandsteinplatte von 0,35 x 0,20 x 0,15 m, um die herum kleinere Sandsteinplatten aufgestellt waren. Die Stellen 8-11 und 13-15 und 19 konnten nicht weiter untersucht werden. Vermutlich lag der eigentliche Siedlungsplatz weiter westlich.
Neuzeitlich (20. Jh.) sind die Stellen 4-6 und 16 – 18. Als steinzeitliche Streufunde sind u.a. eine etwa 3 cm lange Klinge mit gräulich –weißer Patina aus nordischem Feuerstein sowie ein mikrolithischer Bohrer aus dem gleichen Material zu nennen.
Südlich der Straße Bottlenberg fand sich ein etwa 0,35 m breites, etwa 0,80 m tiefes und auf etwa 15 m verfolgbares Gräbchen (St. 7), bei dem es sich um einen neuzeitlichen Suchgraben nach einem Kohleflöz handeln könnte.

Lit.:
K. Mews, Katalog der ortsgeschichtlichen Ausstellung Essen (Essen 1901) S. 56 Nr. 491; C. Brand/ D. Hopp, Essen. Von den Anfängen bis zum Mittelalter (Gelsenkirchen 1995) S. 76 Nr. 133

6. Beim Austausch einer Wasserleitung im Garten des Bischofshauses (Innenstadt) konnte im 0,75 m bis 0,80 m tiefen Graben der Rest eines zum Teil ausgebrochenen Fundamentes aus Bruchsteinen beobachtet werden. Die Breite der Fundamentmauer könnte an dieser Stelle bei etwa 2 m gelegen haben, bei dem Aufmauern fand weicher Kalkmörtel Verwendung. Es handelt sich um eine Fundamentmauer der ehemaligen Residenz der Äbtissin. Der sogenannte Äbtissinnenbau wurde wahrscheinlich im 13. Jahrhundert errichtet. Nach 1803 war hier das Königliche Gerichtsgebäude untergebracht, 1883 wurde das Gebäude abgerissen.

Lit.:
W. Zimmermann, Das Münster zu Essen, Die Kunstdenkmäler des Rheinlands 3 (Essen 1956) S. 150 – 152.

7. Bei Anlage eines neuen Spielfeldes östlich der Kettwiger Str. konnten in der bis zu einen Meter tiefen Baugrube als einzige Hinweise auf ältere Bebauung dislozierte Bruchsteine beobachtet werden. In diesem Bereich verlief die mittelalterliche Stadtmauer, die erst in 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts abgerissen wurde.

Lit.:
D. Hopp (Hrsg.), Ans Tageslicht gebracht (Essen 2008) S. 70.

II. Hinweise:

1. Im neuen Einkaufszentrum am Limbecker Platz wurden im September zwei Vitrinen eingerichtet, die auf Dauer u.a. eine Auswahl archäologischer Funde vom Limbecker Platz zeigen.

2. Am 19.Januar 2009 wird die Präsentation „Stadtarchäologie 2008“ um 11.00 Uhr im Rathaus eröffnet. Die Ausstellung wird bis zum 13.2.2009 zu sehen sein.

Jugendamt Essen – JZE/Politische Jugendbildung
Kontaktanschrift: Stadt Essen, St.A. 51-2, Horst Zimmer, Papestraße 1, 45147 Essen,
Tel. 0201-88-51187 oder -184, Fax 0201-88-51182, Email horst.zimmer@jugendamt.essen.de

Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.
VHS-Kurs „Geschichte Kettwigs“
Kontaktanschrift: Dr. Hans-Gerd Engelhardt, Im Hinninghofen 23, 45219 Essen, Tel. 02054-85680/85688
E-mail: museumsfreunde-kettwig@gmx.de, Website:http www.museumsfreunde-kettwig.de

Terminplan 2. Halbjahr 2008 für Museumsfreunde und Volkshochschule:

Heinz Josef Bresser beginnt seinen VHS-Kurs Nr. 081-1338 „Kettwiger Geschichte“ mit einem anderen Tag und zu einer anderen Uhrzeit als bisher. Bis zum Augenblick liegen schon zahlreiche Anmeldungen vor, so dass der Kurs zustandekommt, und weitere Anmeldekarten sind bei unserm Museumstreff (jeweils mittwochs 18 Uhr) erhältlich. Es wird keine Kurs-gebühr für 8 Doppelstunden, sondern nur eine Einschreibgebühr von 10 € durch die VHS abgebucht.

Terminplan VHS „Kettwiger Geschichte“ jeweils donnerstags von 18 Uhr bis 19.30:

Am 20.11., 04.12. und 18.12. stellt er den Abt Bernhard Bierbaum (Birnbaum) vor, beginnend mit der Mühlengrabenbrücke, und am 15.01.2009 bietet sich eine Darstellung der Duden-Chronik an, die in Kettwig vorliegt.
Herr Bresser wird somit seine Zuhörer, Zuschauer, Exkursionsteilnehmer an alte Inschriften heranführen, wird viel Kunst und Kunstgeschichte erklären und Bilder aus dem Ruhrtal zeigen. Bei seinem Engagement für Werden ist zu erwarten, dass er die Kettwiger und Werdener unter dem Gesichtspunkt „Kunst und Kultur“ enger zusammenführt. Die Museums-freunde freuen sich auf diese Bereicherung des Angebots.

Am So. **16. November** spricht Dr. Engelhardt um 11.30 in der Mensa Gesamtschule Heiligenhaus, Hülsbecker Straße, aus Anlass des Volkstrauertags. Thema: „Die Zerstörung der Synagoge Kettwig und Trauer um die Holocaust-Opfer“.
Am Mi. **19. November** (Bußtag) „12. Kettwiger Santiagotag“, 18 Uhr im Ratssaal Kettwig.
Am Mi. **26. November** spricht um 19 Uhr Dr. Rolfroderich Nemitz über Sankt Barbara, die Heilige der Bergleute. Am Tag vor Barbara, **Mi. 03.12., ist um 18.30** unser Nikolausdobeln.
Für Januar/Februar sind zwei Vorträge über die Isenburgen und Archäologie in Essen geplant.
Ferner ist für das Frühjahr eine Mundartveranstaltung „SaKeWe“ mit Franz Firla, Werner Katz und Rolf Selbeck vorgemerkt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kurs "Kettwiger Stadtgeschichte" der VHS Essen hat seit Februar 2008 mit großem Erfolg und guter Resonanz aus dem Publikum die Ruhr und ihre Veränderungen seit dem Mittelalter in Kettwig erkundet. Einige unserer Themen waren
"Das Ökosystem Ruhrtal"

"Das Klima der letzten 1000 Jahre"
"Die Ruh r als Wasserstraße" (Besichtigung mit dem Ruhrverband)

Für heute, 7. Mai, war das Thema Energiegewinnung, ersatzweise das Thema Trinkwasser, geplant. Wir sind in jeder Hinsicht bei Ihnen vor die Wand gelaufen, indem einer unserer Mitarbeiter zunächst nach Andernach verwiesen wurde und von dort die Auskunft bekam, das RWE lasse nur die Besichtigung des Koepchenwerks zu. Wir wollten dagegen ausdrücklich Ihre Laufkraftanlage Kettwig sehen, mit der Sie im RWE-Magazin 01, März 2008, S.6 geworben hatten unter "Ökostrom aus Essen-Kettwig..."
Unsern Teilnehmern kann damit leider nur im Bild der Unterschied zwischen den hier eingesetzten drei Kaplan-Turbinen und den Francis- oder Pelton-Turbinen vorgestellt werden. Wir finden es sehr bedauerlich, dass Ihre Anlage Kettwig nicht besichtigt werden kann mit der Begründung, sie werde ferngesteuert.
Zum Thema Wassermengen- und -gütewirtschaft, RWW Kettwig vor der Brücke, wurden wir nach Mülheim-Styrum verwiesen. Uns interessiert aber das Verfahren hier vor Ort, und obwohl hier geeigneter Raum vorhanden ist, war seit neuestem die Besichtigung nicht mehr möglich. Begründung wie oben: Der Betrieb werde ferngesteuert.
Wir würden uns freuen, wenn Sie im Herbst 2008 oder Frühjahr 2009 für den Verein Museumsfreunde Materialien bereitstellen und/oder eine Führung vor Ort anbieten könnten.

Vortrag von Dr. Hans Gerd Engelhardt am Mittwoch 17.09.2008 über das

Großherzogthum Berg“ 1806-1814 in der Zeit von Joachim Murat und Napoléon.

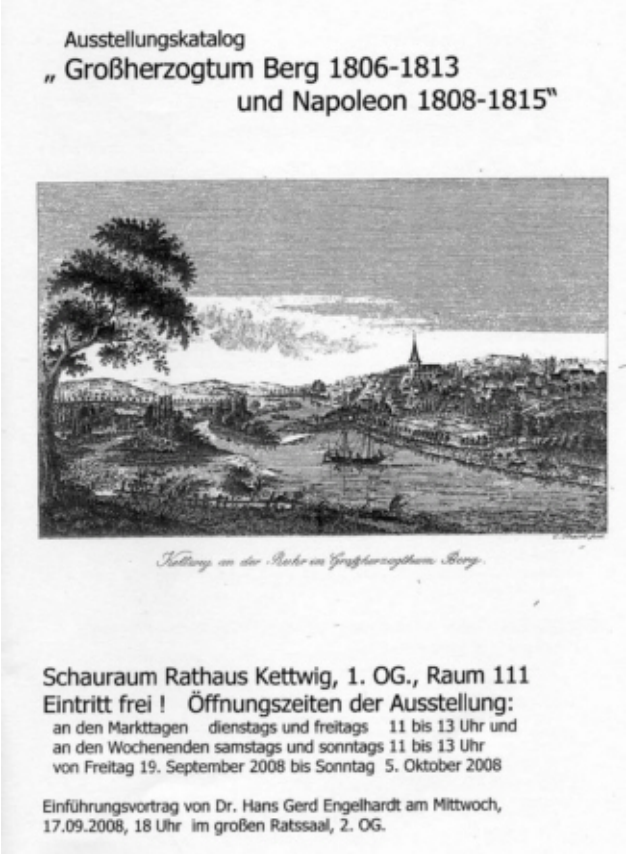
Der Vortrag stellt den Übergang von Kettwig in der Reichsabtei Werden 1803 zum eilig besetzten Herzogtum Kleve-Berg mit Werden und Kettwig 1806 unter Joachim Murat und den Übergang zur Regierung durch Napoleon selbst mit dem Staatskommissar Graf Beugnot 1808-1813 dar. Viele Materialien kommen aus Kettwig, so das Tagebuch Flothmann 1805-32 und die „Bernburger Briefe“ aus dem Umfeld Krummacher. Eine Ausstellung wird an den Markttagen Di + Fr. sowie an den Wochenenden Sa/So. bis zum 5. Oktober jeweils von 11-13 Uhr im Schauraum 111, Rathaus Kettwig 1. OG., geöffnet sein. Eintritt frei !

DIE KETTWIGER
Museums- und Geschichtsfreunde e.V.
stellen Napoleon und seine Zeit vor.

Wir erinnern im Jahr 2008 zunächst an die Bildung der Mairie Kettwig im Kanton Werden und die Bildung der Mairie Mintard im Kanton Ratingen. Beide Gemeinden waren getrennt durch die Ruhr. Zum zweiten können wir mit gemischten Gefühlen an den Kaiser und Diktator Napoleon errinnern, der 1808 die Macht im Großherzogtum Berg übernahm.

Mit durchaus positiven Gefühlen können wir für 1808 an den Amtsantritt von Claude Graf Beugnot in

Düsseldorf erinnern, ausgerechnet als Finanzminister. Von ihm, der 1813 das Land verlassen musste, haben sowohl Heinrich Heine wie auch die Preußen eigentlich nur Gutes sagen können.



Schließlich aber erinnern wir daran, dass sich im Sommer 1808 die Kettwiger Juden an beiden Ufern der Ruhr endlich als „befreit“ sehen konnten. Das Napoleonische Recht gab ihnen ihre bürgerliche Gleichberechtigung. Als 1908 die jüdische Gemeinde in Kettwig noch bestand, hat sie diese 100 Jahree der Freiheit feiern können. Dass die extreme Unfreiheit bis zur Verfolgung, der Entrechtung und den Morden folgte, konnte man damals nicht ahnen. Wir müssen und sollen daran denken, auch wenn heute die wenigen Zeugen und die Nachkommen dieser Kettwiger hochbetagt im Ausland leben.

Für die Ausweitung unseres Themas bis auf das Jahr 1815 haben wir einen besonderen Grund, der mit der Weissagung über „Napoleons 100 Tage“ (1815) ein eigenartiges Dokument in den Vordergrund stellt, auch wenn das „Großherzogthum Berg“ schon 1813 sein Ende gefunden hat..

Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.
Kontaktanschrift: Friedhelm Tanski, Rebstock 5, 45239 Essen, Tel. 0201-404458

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Kontaktanschrift: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 Essen, Tel. 0201-679557,
Büro 0201-88-42304, Email A_Koerner@gmx.de

Borbecker Beiträge

Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e.V.

24. Jahrgang, Nr. 2 / 2008, Mai - August

Redaktion/Layout: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 ESSEN-BORBECK,
Tel. 0201/67 95 57
E-Mail: a_koerner@gmx.de
Herstellung: Büro Jürgen Becker, herausgegeben vom Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V.
Weidkamp 10, 45355 ESSEN-BORBECK, Tel.: 36 43 528
Vorsitzender: Jürgen Becker, Tel./FAX 670479

www.khv-borbeck.de
info@khv-borbeck.de

Der Mindestjahresbeitrag beträgt 29,- Euro für Einzelmitglieder, 15,- Euro für Personen mit geringem Einkommen, 36,- Euro für Familien und 52,- Euro (oder gerne mehr) für Unternehmen usw. Der Jahresbeitrag schließt den regelmäßigen Bezug der „Borbecker Beiträge“ sowie die regelmäßigen Informationen über Vereinsveranstaltungen ein.

Beitragskonten:
Sparkasse Essen, BLZ 360 501 05, Konto-Nummer 8 541 500
Nationalbank, BLZ 360 200 30, Konto-Nummer 369 292

Spenden sind steuerabzugsfähig

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	S. 43
Vandalismus im Schlosspark 1778 / 1779	S. 44
Veröffentlichungen von P. Johannes Wielgoß, vollständiges Verzeichnis	S. 45
Berthold Prochaska: Schwester Dionida arbeitete 35 Jahre am Düppenberg	S. 52
Andreas Koerner: Kulturkampf in Borbeck und der Lehrer A. J. Cüppers	S. 54
Adam Joseph Cüppers: Lehrer in Borbeck in den Jahren 1874 bis 1876	S. 57
Georg Schrepper: Ein Stadion für Essen – ein Jahrhundertprojekt?	S. 69
Roland Hoymann: Fußball spielen. Wie es anfing.	S. 74
Die „Kurve“ zeigt Flagge	S. 76
Gelesen	S. 77
Hinweisschilder zum Steenkamp Hof	S. 80

Titelbild: Adam Joseph Cüppers (freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom Stadtarchiv Ratingen)

KultUrsachen Altenessen – Lesebuchkreis

Kontaktanschrift: Christoph Wilmer, Schlusenkamp 20, 45326 Essen, Tel. 0201-324416,
Email wilmerkroll@cityweb.de

Markt- und Schaustellermuseum

Kontaktanschrift: Erich Knocke, Rüdesheimer Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-756611, Mobil 0172-2678969, Fax 0201-350434, Verband Tel. 0201-340001, Email: schaustellermuseum@web.de
Brigitte Aust, Fachhochschule Düsseldorf, Hochschulbibliothel, Georg-Glock-Straße 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211-4351-556, Fax 0211-4351-559, Email: brigitte.aust@fh-duesseldorf.de

Ökumenische Gruppe Krayer Geschichte

Kontaktanschrift: Lothar Albrecht, Leithestraße 37, 45307 Essen, Telefon 0201-557365, E-Mail: lalb@gmx.de

REVAG - Geschichtskreis Ruhrkohle-Haus

Kontaktanschrift: Günter Streich, Brigittastraße 42, 45130 Essen, Tel. 0201-777388

Ruhr Museum

Anschrift: Zeche Zollverein, Schacht 12, Gelsenkirchener Straße 186, 45 Essern, Internet: www.ruhrmuseum.de

Ab 2009 bündelt die neue **Stiftung Zollverein** die Aufgaben der bisherigen Akteure und ist zentraler Ansprechpartner vor Ort. Sie hat dafür vier Vorstandsbereiche gebildet (im Bild von links):

- Roland Weiss, zuständig für den Bereich Strategie, Finanzen und Kommunikation
- Jolanta Nölle, zuständig für den Bereich Kunst, Kultur und Tourismus
- Hermann Marth, zuständig für den Bereich Entwicklung, Bauen, Betrieb und Vorsitzender des Vorstandes
- Prof. Dr. Ulrich Borsdorf, zuständig für das Ruhr Museum

Die Stiftung ist unter der neuen Rufnummer 0201-2 4 6 8 10 zu erreichen

Stadtarchiv Essen

Kontaktanschrift: Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88-41300 (Dr. Klaus Wisotzky), Fax 0201-88-41313, Email klaus.wisotzky@archiv.essen.de

NRZ Essen vom 28. Mai 2008

Der Grundstein für das Archiv ist gelegt

Begleitet vom Beifall der Anwesenden ließ Oberbürgermeister Wolfgang Reiniger den zylindrischen Grundstein auf dem Außengelände der ehemaligen Luisenschule ins Erdreich hinab. Auf dem ehemaligen Schulhof wird in den kommenden 17 bis 18 Monaten das neue Magazingebäude des „Hauses der Geschichte" entstehen. In den vier Etagen des rund 2000 Quadratmeter umfassenden Raums sollen insgesamt 17 Regalkilometer Material aus dem Stadtarchiv, dem Archiv Ernst Schmidt und der stadthistorischen Abteilung der Bibliothek ihren neuen Platz finden. Der Neubau wird durch eine verglaste Schleuse mit dem unter Denkmalschutz stehenden Altbau verbunden. Dort, in der ehemaligen Schule, werden auf 4000 Quadratmetern Nutzungsfläche Sammlungen aus den verschiedenen Epochen der wechselvollen Stadtgeschichte unterkommen. Unter anderem findet die Ausstellung „Essen im Nationalsozialismus", die die bisherige Schau „Verfolgung und Widerstand" in der Alten Synagoge ersetzen wird, ein dauerhaftes Domizil. Die Gesamtkosten für den Neubau und den Umbau des ehemaligen Gymnasiums liegen bei 6,14 Millionen Euro. (NRZ-Foto: Oliver Müller)

NRZ Essen vom 10. Oktober 2008

Stadtarchiv: Service wird reduziert

Wegen des Umzugs muss das Stadtarchiv seine Serviceleistungen für die Bürger einschränken. So bleibt jetzt der Lesesaal geschlossen. Außerdem werden die Öffnungszeiten eingeschränkt. Bis auf weiteres geben Mitarbeiter dienstags von 9 bis 15.30 Uhr, donnerstags von 9 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 14.30 Uhr Beratungen. Die Sprechzeiten montags und mittwochs entfallen. Das Archiv wird im kommenden Jahr aus den beengten Verhältnissen in der Steeler Straße ins Haus der Essener Geschichte am Bismarckplatz umziehen. Der Umzug mit zwölf Kilometern Regal voller Materialien wird intensiv vorbereitet.

NRZ Essen vom 24. Oktober 2008

Stadtarchiv bereitet Umzug vor. Das Stadtarchiv wird im kommenden Jahr von der Steeler Straße ins Haus der Geschichte am Bismarckplatz umziehen. Die ersten Umzugskartons werden bereits gepackt. Deshalb gibt es im Stadtarchiv montags und mittwochs keine Sprechzeiten mehr.

Stadtbildstelle der Stadt Essen

Anschrift: St.A. 15-2, Rathaus Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. Horst W. Bühne 0201-88-15214, Fax 0201-88-15005, Email Horst.Buehne@stadtbildstelle.essen.de

Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Anschrift: Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136353, Fax 0209-134908, Email stadtteilarchiv.rotthausen@karlheinz-rabas.de, Internet : http://www.stadtteilarchiv-rotthausen.de

Nach dem Umzug der Bergbausammlung in die neuen Räume in der Belforter Straße 20, werden die Räume der jetzigen Bergbausammlung mit vom Stadtteilarchiv Rotthausen belegt, so dass auch hier die inzwischen vorhandene Enge der Vergangenheit angehören wird.

Steeler Archiv e.V.

Dreiringplatz, Kontaktanschrift: Arnd Hepprich, Postfach 14 35 68, 45265 Essen, Tel. 0201-516060, E-Mail: info@steeler-archiv.de, Internet: www.steeler-archiv.de

Unser Geschichtsmagazin **Stela historica** ist in der vierten Folge im Oktober erschienen. Die Berichte und Bilder zur Steeler Geschichte behandeln diesmal unter anderem:

- Der Volksschullehrer Joseph Schelter. Ein "Hans Dampf in allen Gassen" (Ursula vor dem Esche)
- Elsabeth, geborene Gräfin zu Manderscheid Blankenheim, Stifterin des Steeler Wappens (Hans-Walter Konrad)
- And the Beat goes on...Erinnerungen an die Musikszene in Steele Anfang der 1970er Jahre (Jürgen Liebchen)
- Historische Stadtansicht von Steele aus dem Jahr 1879 (Harald Vogelsang)
- Heimatstube Steimer - jetzt im Steeler Archiv (Arnd Hepprich)
- Die Mariannenbahn. Eine Pferdebahn mit Lokomotivspur in Horst (Harald Vogelsang)
- Zwangsarbeiter in Essen-Steele und Umgebung. Hintergründe zu einem Historischen Rundgang am 8.März 2008 (Arnd Hepprich)
- Flehers Wiese. Ein Kapitel meiner Jugenderinnerungen (Walter Münch)

Termine

Sehr geehrte Damen und Herren,

die nächsten Veranstaltungstermine des Steeler Archivs für November 2008 stehen fest und wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein.

Ausstellung historischer Spielkarten

Zu den Interessen und Aufgaben des Steeler Archivs gehört nicht nur das Sammeln und Vermitteln historischer Dokumente und Daten sondern auch die Präsentation kulturgeschichtlicher Objekte. Deshalb freuen wir uns besonders, dass Pfarrer Rainer Winnacker uns Einblicke in seine Sammlung historischer Spielkarten gibt. Nach einem einleitenden Vortrag zur Geschichte der Spielkarten führt er durch die Ausstellung der Kartenspiele und erläutert die Herkunft und Gestaltung einzelner Objekte. Die Präsentation findet einmalig im Rahmen des Gemeindestammtisches der Ev. Friedenskirche statt am

Freitag, den 7. November, 19.30 Uhr, Beginn des Stammtisches 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum der Ev. Friedenskirche, Kaiser-Wilhelm-Straße 39

Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist ein nationaler Trauertag für die Opfer des Nationalsozialismus und die Gefallenen beider Weltkriege. Aus diesem Anlass begehen wir zusammen mit der Evangelischen Gemeinde Königssteele einen Gottesdienst in der Friedenskirche und besuchen anschließend den alten jüdischen Friedhof am Hiltropskamp.

Sonntag, den 16. November, Beginn des Gottesdienstes 10.30 Uhr
in der Evangelischen Friedenskirche, Kaiser-Wilhelm-Straße 39

Steeler Foto-, Dokumenten- und Zeitungsarchiv
Anschrift: Plantenbergstraße 11, 45138 Essen, Tel. und Fax 0201-2799810, Mobil 0163-2501365, E-Mail: manfredhensing@aol.com

Universität Duisburg-Essen
Fachbereich 1 Geisteswissenschaften
Kontakt: Prof. Dr. Ruprecht Ziegler – Fachgruppensprecher Geschichte - 45117 Essen, Tel. 0201-183-3519, E-Mail: ruprecht.ziegler@uni-due.de

Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Kontaktanschrift: Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Soniusweg 9, 45259 Essen, Tel. 0201-460477, Museum im U-Bhf. Berliner Platz: geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 14.00 – 17.00 Uhr. Vereinsraum im U-Bhf. Hirschlandplatz: Tel. 0201-826-45206, geöffnet jeden Freitag ab 18.00 Uhr E-Mail: info@vhag-evag.de

WAZ Essen vom 10. Mai 2008

Tram 705 für Partyfahrten restauriert

Stauder sponsert „Schüttelrutsche"

Die Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft der Evag hat ein neues Fahrzeug in Dienst gestellt. In acht Jahren wurde die „Schüttelrutsche", Triebwagen 705 von 1959, aufgearbeitet. Er fährt auf Untergestellen aus den Jahren 1912 und 1914. Der Wagen hat einen eigenen Fahrstil, dem er seinen Spitznamen aus dem Bergbau verdankt.

Der Wagen, der auf den Seiten Werbung für die Traditionsmarke „Stauder" macht, wird für Sonderfahrten eingesetzt, kann aber auch für Feste gechartert werden. Ausgestattet ist er mit einer Theke, einem großen Kühlschrank und einer Musikanlage. Die Privatbrauerei engagiert sich mit der Werbebeklebung für den Erhalt des Traditionswagens.

Insgesamt stehen für Partyfahrten jetzt drei Triebwagen und ein Beiwagen zur Verfügung. Gebucht werden können sie über ☎ 826 26 26.

Volkshochschule Essen, Fachbereich Geschichte

Kontaktanschrift: Günter Hinken, Stadt Essen, StA 43-1-1, Burgplatz 1, 45127 Essen, Tel. 0201-88-43200, Fax 0201-88-43114, E-Mail: guenter.hinken@vhs.essen.de

Robert P. Welzel

Kontaktanschrift: Braunschweiger Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-753042

Werdener Bürger- und Heimatverein e.V.

Kontaktanschrift: Dr. Heino Thiele, Hitzbleek 5, 45239 Essen, Tel. 0201-405072 oder 0201-409391, E-Mail: Thiele.Heino.Dr@t-online.de, Internet: www.heimatverein-werden.de

WAZ Essen vom 09. September 2008

Nach der Flut kommt die Hilfe

Eine Delegation von DRK und Runder Tisch machte sich unter der Woche auf den Weg, um sich ein genaues Bild von den Schäden zu machen, die das Hochwasser anrichtete

Von Michael Heiße

Werden. Eine schnelle Hilfe für die durch das Hochwasser geschädigten Familien im Hespertal haben das DRK, der Bürger- und Heimatverein und der Runde Tisch der Werdener Traditionsverein versprochen – und sie haben Wort gehalten: Noch vor Ablauf der Spendenaktionen machte sich unter der Woche eine vierköpfige Delegation vor Ort ein Bild über das gesamte Ausmaß der Schäden.

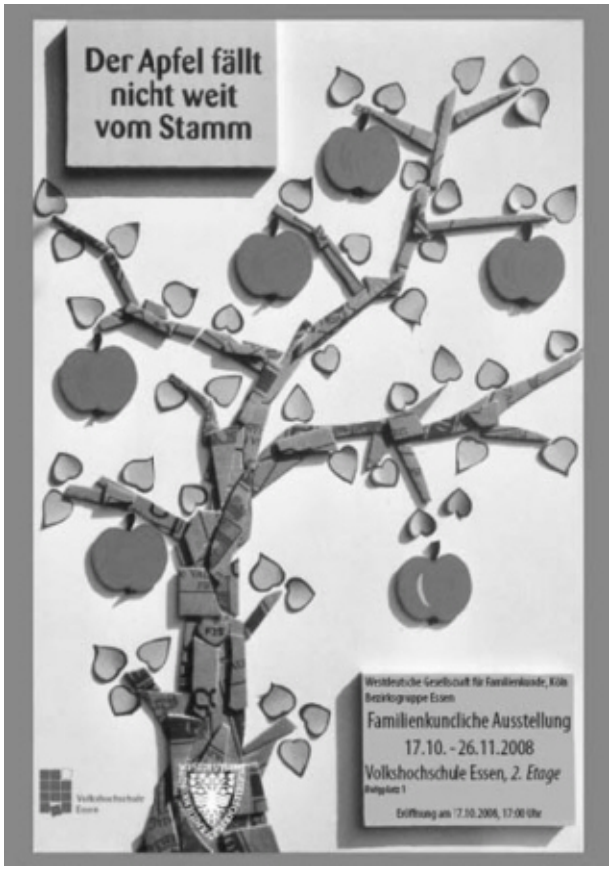
Monika Reich machte sich ein Bild vor Ort. Foto: D. Straßmeier

Mit von der Partie war auch Thomas Schmiegelt: „Wir haben bislang die Familien Kruse, Wittpoth, Will und Wittmann besucht", so der Bereitschaftsleiter des DRK-Werden. „Aber mindestens drei weitere Adressen stehen noch auf unserer Liste."

Zwei Stunden lang dauerte die Exkursion. Auch Monika Reich-Püttmann und das Ehepaar Dietmar und Petra Hellmann nahmen sich ausgiebig Zeit, um mit den Betroffenen zu sprechen. „Einige sind schlichtweg verzweifelt", sagt Monika Reich-Püttmann. Stehen manche Familien praktisch vor dem Nichts, kamen andere noch vergleichbar glimpflich davon. „Wir müssen und werden saubere und eindeutige Kriterien festlegen, in welchem Umfang den Geschädigten finanziell geholfen wird", verspricht Thomas Schmiegelt. Bis Ende August gingen beim DRK und Runden Tisch über 7000 Euro ein, weitere 5000 Euro steuerte die Hilde-Hüsgen-Stiftung bei. Schmiegelt: „Doch wir hoffen, dass noch mehr Geld zusammen kommt. Wir können jeden Cent gebrauchen."

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Kontaktanschrift: Michael Ludger Maas, Kathagen 18, 45239 Essen, Tel. 0201-407685,
Büro 0201-88-15104, E-Mail: milumaas@cityweb.de Internet http://www.wgff.de



Herzlichen laden wir ein zum Besuch unserer familienkundlichen Ausstellung in der 2 Etage der Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, noch bis zum 26.11.2008 zu den Öffnungszeiten der VHS zu sehen ist.

Das Standesamt Essen ist am 26.11.2008 ab 14 Uhr zu Gast und informiert über die Arbeit des Standesamtes bezüglich der Beantwortung genealogischer Anfragen in einen abschließenden Vortrag um 16 Uhr.

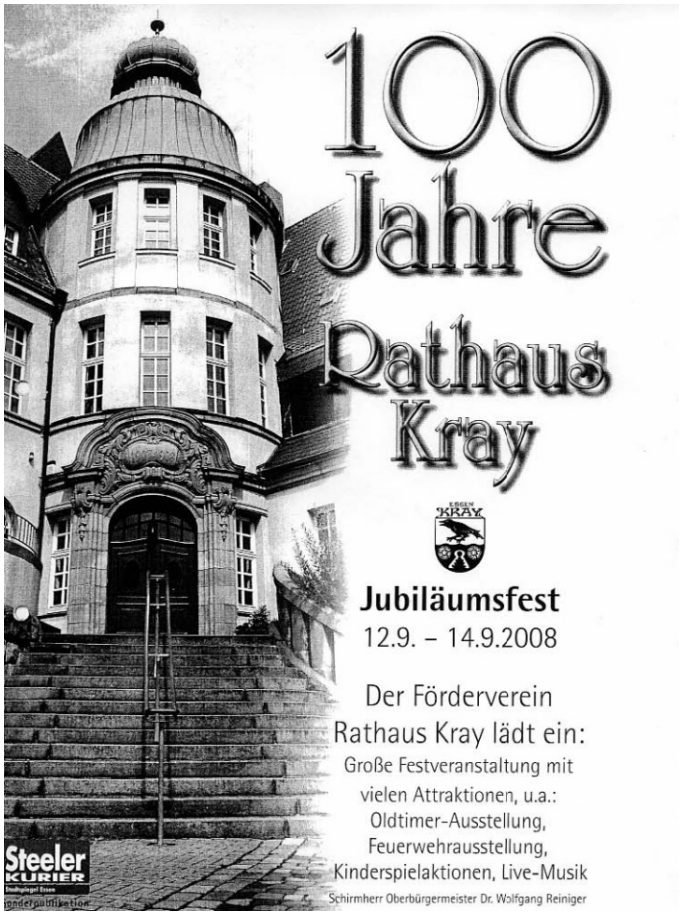
Auch während der Verbrauchermesse Mode-Heim-Handwerk vom 1.11 bis 9.11.2008 in der Messe Essen ist die Bezirksgruppe Essen in der Halle „Galeria“ mit einem Infostand täglich zwischen 10 und 18 Uhr vertreten.

Die familienkundlichen Stammtische finden am 30.10. und am 27.11.2008 ab 19:30 Uhr im „Haus Klumpe, Hedwigstraße 21, Essen-Rüttenscheid, statt. Zur einem unverbindlichen Besuch sind Interessenten stets herzlich willkommen.

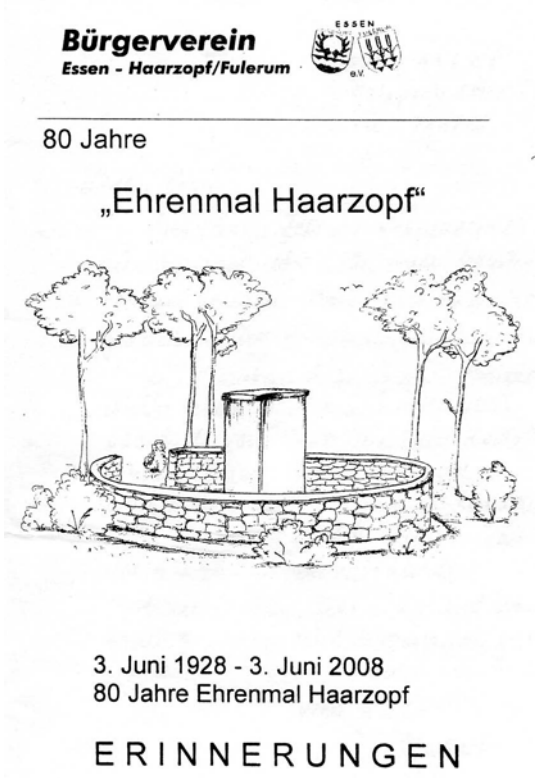
Zeche Zollverein e.V.
Verein zur Förderung der Geschichte des Bergwerks

Anschrift: Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Tel. 0201-83036-15, Fax 0201-83036-20, Internet http://www.zollverein.de

Neue Veröffentlichungen



Zum Jubiläumsfest ‚100 Jahre Rathaus Kray’ im September 2008, erschien beim Steeler Kurier/Stadtspiegel Essen eine Sonderpublikation. Das Heft hat einen Umfang von 36 Seiten im Format 23 x 33 cm.

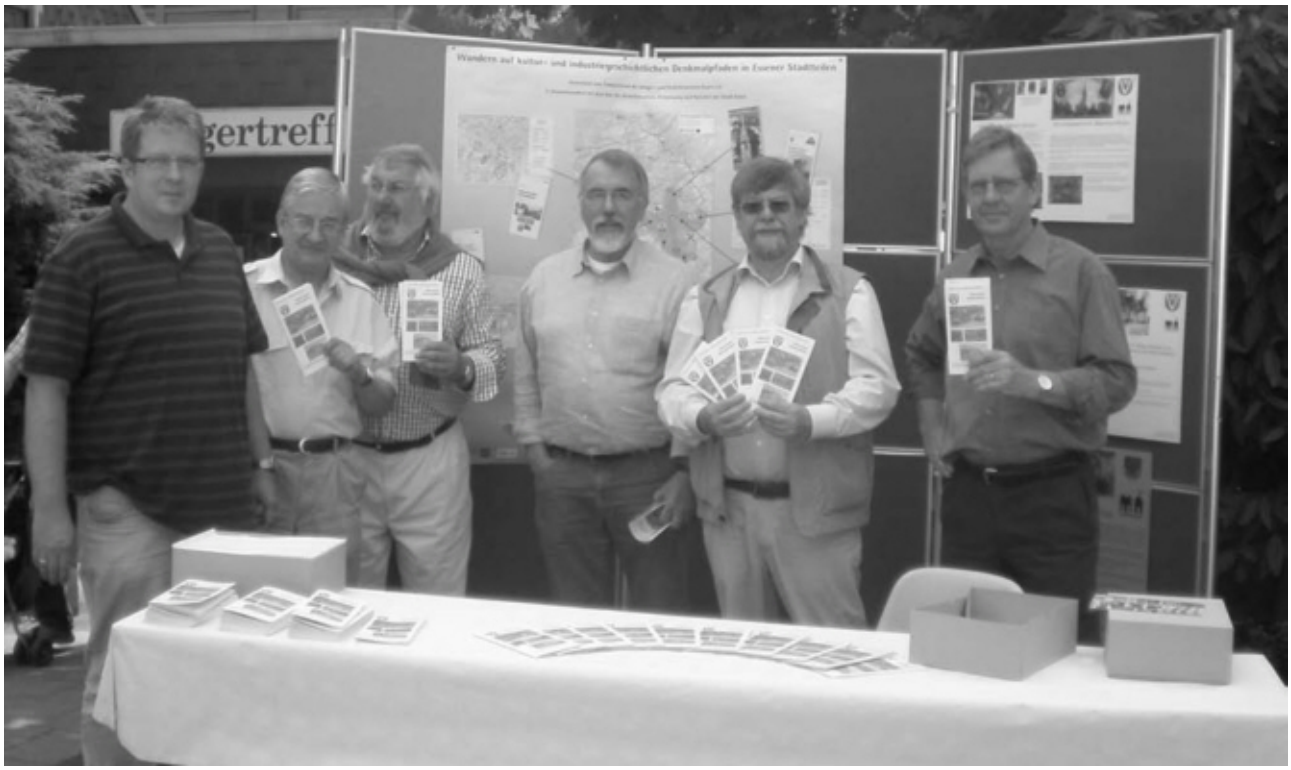


Herbert Fries vom Bürgerverein Essen-Haarzopf/Fulerum hat in einer 21seitigen Broschüre seine Erinnerungen zum Ehrenmal Haarzopf aufgeschrieben und veröffentlicht.

Das Buch wird am Donnerstag, 13. November 2008, 11.00 Uhr, in der Zeche Zollverein, Umformerhalle 2a, Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, vorgestellt.

Format DIN A 4, 192 Seiten, 180 Abbildungen,
40 farbige Karten, Preis 24,95 €

Allgemeine Informationen aus Essen



Vorstellung des neuen Denkmalführers

Überruhrer Denkmalpfadprojekt gestartet

Als achter Essener Stadtteil hat Überruhr am 16. August das Projekt der Denkmalpfade bekommen. Die „ARGE Überruhrer Vereine/Verbände“ stellte auf der Überruhrer Kulturwoche den dazugehörigen Wanderführer vor.

Das Projekt der Denkmalpfade wird schon seit 5 Jahren erfolgreich in den südlichen Essener Stadtteilen verwirklicht. Die Bürger- und Heimatvereine der verschiedenen Orte führen das Projekt, jeder für sich, und trotzdem in Abstimmung miteinander durch. Es besteht jeweils aus einer kleinen Broschüre mit einer Wanderkarte, welche die Interessenten zu den historischen Stellen führt, und großen Schautafeln mit Erklärungen, die nach und nach an den relevanten Orten aufgestellt werden. Nun hat die Sache auch in Überruhr Gestalt angenommen. Rainer Busch, der schon das Kupferdreher Projekt erfolgreich durchführte, konnte den Überruhrer Bürger Stephan Assenmacher als Mitautor für den „Denkmalführer“ gewinnen. Weiterhin hat Norbert Mering, der „Archivar“ des Pohlbürgervereins Überruhr, die Sache tatkräftig unterstützt. Auch die ersten Entwürfe für entsprechende Tafeln gab es bei der Kulturwoche zu sehen. Nun sollen in den nächsten Jahren solche Tafeln in Überruhr aufgestellt werden.